

The background of the page is white with a large, abstract, light blue graphic on the left side. This graphic is composed of several overlapping, curved, semi-transparent shapes that create a sense of depth and movement, resembling a stylized globe or a series of overlapping pages.

Jahresfinanzbericht 2014

Inhaltsverzeichnis

Lagebericht 2014 der <i>aap</i> Implantate AG	4
A) Grundlagen des Unternehmens.....	4
1. Organisatorische und rechtliche Struktur	4
<i>Tochterunternehmen</i>	4
<i>aap Biomaterials GmbH</i>	4
MAGIC Implants GmbH	4
<i>aap Implants Inc.</i>	4
<i>Beteiligungen</i>	5
<i>aap Joints GmbH</i>	5
AEQUOS Endoprothetik GmbH	5
<i>Organe</i>	5
Vorstand.....	5
Aufsichtsrat	5
2. Wichtigste Produkte und Geschäftsprozesse.....	6
3. Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbspositionen	6
4. Wesentliche rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren	8
5. Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten	8
B) Wirtschaftsbericht	11
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	11
Ertragslage	13
1. Darstellung Ergebnisentwicklung/Ergebnisstruktur	13
2. Entwicklung von Umsatz- und Auftragslage.....	15
3. Wesentliche Änderungen in der Struktur einzelner Aufwendungen und Erträge	15
Finanzlage	17
Vermögenslage	17
4. Analyse der bedeutsamsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren	18
C) Nachtragsbericht.....	19
D) Risiko- und Chancenbericht.....	20
1) <i>Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess (Bericht gemäß §§ 289 Absatz 5, 315 Absatz 2 Nr. 5 HGB)</i>	20
2) <i>Risikomanagement-System</i>	20
3) <i>Beschreibung der einzelnen Risiken und Erläuterung konkreter Gegenmaßnahmen</i>	22
a) <i>Markt, Wettbewerb, Neue Produkte und Technologien</i>	22
b) <i>Zulassung der Produkte</i>	23
c) <i>Patente und geistiges Eigentum</i>	23
d) <i>Abhängigkeit von Kunden und Lieferanten</i>	23
e) <i>Produkthaftungsrisiko</i>	24
f) <i>Aktivierung von Entwicklungskosten</i>	24
g) <i>Personelle Risiken</i>	25
h) <i>Datenschutz</i>	25
i) <i>Rechtliche Risiken</i>	26
4) <i>Weitere Angaben gemäß § 289 Abs. 2 Nr. 2 Buchst. b HGB</i>	26
5) <i>Gesamtaussage zur Risikosituation der Gesellschaft</i>	27
6) <i>Chancen</i>	27
E) Sonstige Angaben.....	28
1. <i>Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals</i>	28
2. <i>Grundzüge des Vergütungssystems (Vergütungsbericht)</i>	28
Vorstandsvergütung.....	28
Aufsichtsratsvergütung	30
Aktienoptionsprogramm 2008.....	30
Aktienoptionsprogramm 2010.....	30
Aktienoptionsprogramm 2012.....	31
Aktienoptionsprogramm 2013.....	31

Aktienoptionsprogramm 2014	31
3. Direkte und indirekte Beteiligungen > 10 % der Stimmrechte	32
4. Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen zur Ernennung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands und über Satzungsänderungen	32
5. Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien	32
6. Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, und die hieraus folgenden Wirkungen	35
7. Entschädigungsvereinbarungen im Falle von Übernahmeangeboten mit Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern	36
F) Prognosebericht	36
G) Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289 a HGB	41
Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014	42
Bilanz nach HGB zum 31. Dezember 2014 in TEUR	43
Entwicklung des Anlagevermögens zum 31. Dezember 2014 in TEUR	44
Anhang zum 31. Dezember 2014	45
I. Erläuterungen zum Jahresabschluss	45
(1) Allgemeines	45
(2) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	45
II. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung	46
(3) Anlagevermögen	46
(4) Finanzanlagen	47
(5) Umlaufvermögen	47
(6) Eigenkapital	47
(7) Aktienkursbasierte Vergütungen	51
(8) Ausschüttungsgesperrter Betrag	54
(9) Rückstellungen	54
(10) Verbindlichkeiten	54
(11) Steuerlatenzen	55
(12) Sonstige Haftungsverhältnisse	55
(13) Umsatzerlöse	55
(14) Sonstige betriebliche Erträge	56
(15) Periodenfremde Erträge und Aufwendungen	56
(16) Außerordentliche Erträge	56
(17) Außerordentliche Aufwendungen	56
III. Sonstige Angaben	56
(18) Aufgliederung der Arbeitnehmerzahl nach Gruppen	56
(19) Geschäftsführungsorgan, Aufsichtsrat	56
(20) Beteiligungen	59
(21) Angaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG	59
(22) Honorar des Abschlussprüfers	62
(23) Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex	62
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	63
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	64

Lagebericht 2014 der *aap* Implantate AG

Im Folgenden wird über die Verhältnisse der *aap* Implantate AG unter Verwendung der Begriffe „*aap*“, „Gesellschaft“ oder „Unternehmen“ berichtet.

Bei den nachfolgend dargestellten Zahlenangaben können technische Rundungsdifferenzen bestehen, die die Gesamtaussage nicht beeinträchtigen.

A) Grundlagen des Unternehmens

1. Organisatorische und rechtliche Struktur

Die *aap* Implantate AG ist Obergesellschaft der *aap*-Gruppe. Die *aap*-Gruppe verfügte zum 31. Dezember 2014 über folgende Tochterunternehmen: *aap* Implantate AG, *aap* Biomaterials GmbH, MAGIC Implants GmbH und *aap* Implants Inc.

aap Implantate AG, Berlin	
aap Biomaterials GmbH, Dieburg	100 %
MAGIC Implants GmbH, Berlin	100 %
aap Implants Inc., Dover, Delaware, USA	100 %
aap Joints GmbH, Berlin	33 %
AEQUOS Endoprothetik GmbH, München	4,57 %

Tochterunternehmen

aap Biomaterials GmbH

In der *aap* Biomaterials GmbH sind alle deutschen Entwicklungs- und Produktionsaktivitäten im Bereich Knochenzement und Zementierungstechniken sowie medizinischer Biomaterialien zusammengefasst. Sitz der Gesellschaft ist Dieburg bei Frankfurt/Main.

MAGIC Implants GmbH

Die MAGIC Implants GmbH ist eine Vorratsgesellschaft, in der sämtliche Entwicklungs- und gegebenenfalls Vermarktungsaktivitäten im Bereich Magnesiumtechnologie mit einem potentiellen Partner gebündelt werden. Sitz der Gesellschaft ist Berlin.

aap Implants Inc.

Am 24.09.2014 ist die *aap* Implants Inc., Dover, Delaware, USA gegründet worden. Die *aap* Implantate AG hält sämtliche Anteile an der Gesellschaft. Es handelt sich um eine reine



Vertriebsgesellschaft für den amerikanischen Markt. In 2014 gab es noch keine wirtschaftlichen Aktivitäten mit Wirkung auf den Konzern.

Beteiligungen

aap Joints GmbH

Nach dem Verkauf von 67 % der Anteile im Juni 2013 besteht eine Beteiligung in Höhe von 33 % an der *aap Joints GmbH*. In der *aap Joints GmbH* sind sämtliche Aktivitäten im Bereich Orthopädie (Knie, Hüfte und Schulter) zusammen mit der C~Ment®-Linie gebündelt. Sitz der Gesellschaft ist Berlin.

AEQUOS Endoprothetik GmbH

Die *aap Implantate AG* hält eine Beteiligung von 4,57 % an der *AEQUOS Endoprothetik GmbH*. Die Gesellschaft hat bis Ende 2010 das durch die *aap Implantate AG* mitentwickelte und produzierte innovative Kniesystem *AEQUOS®* vertrieben. Zu Beginn des Jahres 2011 wurden sämtliche Vermögenswerte betreffend das *AEQUOS®*-Kniesystem gegen Gewährung von Aktien und einem umsatzabhängigen Lizenzmodell an eine italienische Unternehmensgruppe verkauft. Im Verlauf des Jahres 2012 wurden die überwiegenden Anteile an der italienischen Unternehmensgruppe an eine Investorengesellschaft verkauft. In diesem Zusammenhang sind die an die *AEQUOS* ausgegebenen Aktien zurückgekauft worden. Die der *AEQUOS* daraus zugeflossenen Mittel wurden im Zusammenspiel mit einer Kapitalherabsetzung zum Ausgleich aller finanziellen Verbindlichkeiten und der Rückzahlung der Eigenkapitalbeträge an die Gesellschafter genutzt. Die weitere Entwicklung der Gesellschaft wird nun einzig bestimmt von der Vermarktung des *AEQUOS®*-Kniesystems durch die italienische Unternehmensgruppe und der damit verbundenen Lizenzzahlungen an die Gesellschaft. Sitz der Gesellschaft ist München.

Organe

Vorstand

Der Vorstand der *aap Implantate AG* besteht aus zwei Mitgliedern.

Herr Bruke Seyoum Alemu (49) ist Vorstandsvorsitzender (CEO) und zeichnet sich für die Bereiche Corporate Development, Forschung & Entwicklung, Produktion, Qualitätssicherung und -kontrolle, Regulatory Affairs sowie Vertrieb und Marketing verantwortlich.

Herr Marek Hahn (40) ist Chief Financial Officer (CFO) und verantwortet neben dem Bereich Finanzen/ Controlling auch die Bereiche Personal, IT, Legal Affairs, Administration sowie Investor und Public Relations.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der *aap Implantate AG* besteht aus drei Mitgliedern. Aufsichtsratsvorsitzender ist Herr Biense Visser und stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender ist Herr Ronald Meersschaert.



2. Wichtigste Produkte und Geschäftsprozesse

Am Unternehmenssitz in Berlin fertigt *aap* Produkte der Osteosynthese, Endoprothesen und Instrumente für den Bereich Traumatologie & Orthopädie. Daneben ist am Standort Berlin das Center of Excellence für den Bereich Marketing und Vertrieb. *aap* vertreibt daher neben den Produkten der Traumatologie und Orthopädie ebenfalls Produkte aus dem Bereich Biomaterialien.

Weiterhin übt *aap* in ihrer Funktion als geschäftsleitende Holding neben zentralen Aufgaben des Finanz- und Rechnungswesens, IT sowie Geschäftsführung der Tochtergesellschaften auch die Finanzierungsfunktion für sämtliche Unternehmen der *aap*-Gruppe aus.

Die Entwicklungs- und Vertriebsaktivitäten der Gesellschaft fokussieren sich auf die Bereiche Trauma und Biomaterialien (Knochenersatzmaterialien, Knochenzemente und Zementierungstechniken). Highlights des Geschäftsjahres 2014 waren die Serienfreigabe für die komplettierte LOQTEQ® Ellenbogen Versorgung inklusive Olekranon-System sowie die FDA-Marktfreigaben für das LOQTEQ® Klavikula-System, die LOQTEQ® Olekranon Platte, die LOQTEQ® Distale Anterolaterale Tibia Platte 3.5 und die optimierten Standardkortikalisschrauben 3.5 und 4.5.

Im Geschäftsjahr 2015 und in den kommenden Jahren will *aap* beide Produktbereiche, Trauma und Biomaterialien, gezielt weiterentwickeln und insbesondere im Traumabereich das LOQTEQ®-Portfolio um weitere Indikationsregionen ergänzen und somit komplettieren. Zudem stehen die weitere Beschleunigung der Projekte Silberbeschichtung und Magnesiumtechnologie im Vordergrund, um die Wettbewerbsfähigkeit durch Innovationen nachhaltig zu stärken und auszubauen.

Zur langfristigen Absicherung der Produktionsfähigkeiten bildet die *aap* Implantate AG nach wie vor eigene Facharbeiter aus.

3. Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbspositionen

aap nutzt für den Vertrieb ihrer Produkte drei unterschiedliche Kanäle. Im Vordergrund steht der Direktvertrieb an Krankenhäuser, Einkaufsgemeinschaften und Verbundkliniken. Zusätzlich erfolgt der Vertrieb über OEM-Partnerschaften mit nationalen und internationalen Kunden. Auf internationaler Ebene setzt das Unternehmen zudem auf ein breites Distributorennetzwerk in über 60 Ländern.

In Deutschland hat *aap* den Direktvertrieb im Jahr 2014 um die Kooperation mit zwei ausgewiesenen Fachhändlern ergänzt, um so die Marktpräsenz der Produkte weiter zu erhöhen. So wurden zum Ende des Geschäftsjahres zwei erfahrene Dienstleister mit dem Exklusivvertrieb von *aap*-Produkten in Bayern bzw. Baden-Württemberg betraut.

Die internationalen Vertriebsaktivitäten konzentrierten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr vorwiegend auf die sogenannten BRICS-Staaten, Europa und die USA. Mit der erfolgten Gründung eines Tochterunternehmens in den USA sowie ersten Gesprächen und Verhandlungen mit potentiellen Distributionspartnern, legte die Gesellschaft einen wichtigen Grundstein für ihre Präsenz und zukünftige Expansion auf diesem strategischen Schlüsselmarkt. Zudem gelang der Abschluss von Exklusivverträgen mit Polen, Nigeria und Skandinavien für unser Traumaportfolio. Das Unternehmen wird sich auch im Geschäftsjahr 2015 konsequent auf die Erschließung neuer Märkte fokussieren.



Hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang die BRICS- (insbesondere Brasilien), SMIT- und N10-Staaten sowie die USA.

aap konnte ihr IP-Portfolio insbesondere im Bereich der strategisch bedeutsamen LOQTEQ®-Produktfamilie im Geschäftsjahr 2014 weiter ausbauen. In diesem Zusammenhang ist unter anderem die Erteilung eines LOQTEQ®-Schlüsselpatents in den USA als ein signifikanter Fortschritt in der Umsetzung der IP-Strategie des Unternehmens zu werten. Darüber hinaus hat die Gesellschaft weitere Produkte und Technologien identifiziert, die durch ihre Alleinstellungsmerkmale zur Stärkung der Wettbewerbsposition und somit zur nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes beitragen können. *aap* hat auch im Jahr 2014 eine Vielzahl an Patenten zur Anmeldung gebracht. Insgesamt ist der kontinuierliche Aufbau eines strategischen IP-Portfolios auch weiterhin ein zentrales Element auf dem Weg zur Innovationsführerschaft und somit einem führenden europäischen Traumaunternehmen.

aap präsentierte ihr Produktportfolio auch im Geschäftsjahr 2014 auf zahlreichen bedeutenden nationalen und internationalen Messen und Kongressveranstaltungen. So war die Gesellschaft beispielsweise auf der Medica in Düsseldorf, der Arab Health in Dubai, der Jahrestagung der AAOS (American Academy of Orthopaedic Surgeons) in New Orleans, dem 15. EFORT Kongress (European Federation of National Associations of Orthopaedics and Traumatology) in London und dem 15. ECTES Kongress (European Congress of Trauma & Emergency Surgery) in Frankfurt am Main vertreten. In Deutschland besuchte *aap* 2014 unter anderem den DKOU (Deutscher Kongress für Orthopädie und Unfallchirurgie) in Berlin, den 21. DVSE Kongress (Deutsche Vereinigung für Schulter- und Ellenbogenchirurgie) in Wiesbaden sowie das 23. Thüringer Unfallchirurgisch-Orthopädische Symposium (VLOU) in Erfurt.

Im Geschäftsjahr 2014 ist das Interesse am LOQTEQ®-Portfolio des Unternehmens weiter gestiegen, so dass zahlreiche Produktschulungen und Workshops durchgeführt wurden. Gleich zu Beginn des Jahres lud die Gesellschaft ihre wichtigsten Distributoren gemeinsam mit ihren einflussreichsten Ärzten aus der ganzen Welt nach Berlin ein. 43 Distributoren und 29 Ärzte aus insgesamt 26 Ländern waren auf der zweitägigen Veranstaltung vertreten, in der das gesamte LOQTEQ®-Portfolio vorgestellt und geschult wurde. Ebenfalls im Januar organisierte *aap* gemeinsam mit den Entwicklungsexperten des erfolgreichen LOQTEQ®-Osteotomiesystems einen neuen und eigenständigen Osteotomiekongress in Berlin, an dem 52 Ärzte aus ganz Deutschland an Vorträgen und Workshops teilnahmen. Im März fand dann bereits die zweite Schulungsveranstaltung zur Einführung in die allgemeinen Operationstechniken der Traumatologie und dem Umgang mit den LOQTEQ®-Systemen statt, die *aap* gemeinsam mit ihrem spanischen Distributor entwickelt hat. In diesem Zuge kamen 20 spanische Ärzte nach Berlin. Dieselbe Veranstaltung wurde aufgrund der positiven Resonanz im Juni und November dann nochmals mit jeweils 25 Kunden und Chirurgen aus Spanien durchgeführt. Aufgrund des Erfolgs dieser Veranstaltungsreihe werden die Schulungen künftig im Format eines wissenschaftlichen Programms durchgeführt, das für die gesamte internationale Ärzteschaft geöffnet sein wird. Im Mai organisierte die Gesellschaft unter der Leitung von drei namhaften Referenten aus deutschen Referenzkliniken eine Aus- und Fortbildungsveranstaltung inklusive eines Humanpräparate-Workshops in der Nähe von Berlin, an der 20 junge Ärzte aus Deutschland teilnahmen. Weitere Workshops mit einer Delegation aus sechs türkischen Professoren und Ärzten fanden im Juli in Berlin statt. Kurse mit deutschem sowie bosnischem und bulgarischem OP-Personal wurden im Oktober bzw. November in Berlin

durchgeführt. Darüber hinaus pflegte die Gesellschaft auch im Berichtsjahr eine intensive, direkte Kooperation mit ihren Distributoren in den angestammten Märkten. Neben der Jahresauftaktveranstaltung organisierte *aap* unter anderem eine Produktschulung für das LOQTEQ®-Portfolio für ihren tschechischen Exklusivhändler sowie zwei deutsche Fachhändler. Auf dem SICOT-Kongress (International Society of Orthopaedic Surgery and Traumatology) in Brasilien begleitete und unterstützte das Unternehmen außerdem einen Distributor vor Ort.

Im Verlauf des Geschäftsjahres wurden unter anderem folgende Produkte in internationalen Wachstumsmärkten zugelassen bzw. registriert:

- FDA-Marktfreigaben für das LOQTEQ® Klavikula-System, die LOQTEQ® Olekranon Platte, die LOQTEQ® Distale Anterolaterale Tibia Platte 3.5 und die optimierten Standardkortikalisschrauben 3.5 und 4.5
- CE-Kennzeichnungen für die LOQTEQ® Olekranonplatte (Ellenbogen), die LOQTEQ® Klavikulaschaftplatte steril, die LOQTEQ® Osteotomieplatten steril, weitere Platten des LOQTEQ® Klavikulaplattensystems und die optimierten Standardkortikalisschrauben 3.5 und 4.5

Neben den Primär-Zulassungen (CE-Zeichen) hat *aap* verschiedene Großkunden bei der Zulassung ihrer durch *aap* produzierten Produkte unterstützt.

4. Wesentliche rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

In allen Märkten der Welt sind behördliche Registrierungen und Zulassungen eine Voraussetzung für die Vermarktung von Medizinprodukten. Da die Produkte der *aap* grundsätzlich für eine weltweite Vermarktung bestimmt sind, basiert das Qualitätsmanagementsystem auf den Anforderungen international harmonisierter Normen und europäischer Richtlinien sowie nationalen und internationalen Gesetzen. Dementsprechend wird die *aap* regelmäßig auditiert und entsprechend zertifiziert, so dass die Produkte mit dem CE-Kennzeichen versehen und vertrieben werden dürfen. Darüber hinaus erfolgt die Produktion FDA-konform.

Alle Gesellschaften sind nach der für Medizinproduktehersteller relevanten und aktuell gültigen EN ISO 13485:2012 und nach der europäischen Richtlinie für Medizinprodukte 93/42/EWG Anhang II zertifiziert. Zusätzlich sind alle Gesellschaften des Konzerns freiwillig nach EN ISO 9001:2008 zertifiziert. Im Rahmen der Geschäftstätigkeit werden alle relevanten Umweltschutzvorschriften beachtet. Sowohl von der Produktion als auch den Produkten der *aap* gehen keine mittel- oder unmittelbaren Gefährdungen für die Umwelt aus.

Die brasilianische Zulassungsbehörde ANVISA hat sich im Geschäftsjahr 2014 bei der *aap* am Standort Berlin von der Übereinstimmung mit ihren Anforderungen überzeugt.

5. Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten

Die Medizintechnik-Branche charakterisiert sich durch ein hohes Maß an Dynamik und Innovationskraft. Nach Ansicht des Branchenberichts Medizintechnologien 2014¹ des Bundesverbands Medizintechnologie e. V. (BVMed) gilt dies insbesondere für Deutschland, das sowohl hinsichtlich der Anzahl der Patente, als auch des Anteils am Welthandel, auf dem zweiten

¹ Der Branchenbericht Medizintechnologien 2014 des Bundesverbands Medizintechnologie e. V. (BVMed) ist auf Anfrage beim Pressecenter des Verbands erhältlich.

Platz hinter den USA rangiert. Des Weiteren investieren MedTech-Unternehmen, die aktiv Forschung betreiben, nach den Angaben im Branchenbericht durchschnittlich rund 9 % des Umsatzes in Forschung & Entwicklung. Dabei messen die Medizintechnik-Unternehmen dem Innovations- und Forschungsstandort Deutschland eine besonders hohe Bedeutung bei. Im Vergleich dazu liegt der Anteil der Ausgaben für Forschung und Entwicklung am Umsatz in der gemeinhin als innovativ geltenden Chemieindustrie bei etwa 5 % und in der verarbeitenden Industrie bei rund 3,8 %.

Insgesamt betreiben in der MedTech-Branche rund 17 % aller Unternehmen Forschung und Entwicklung. Damit liegt die Branche nur geringfügig unterhalb des Industriedurchschnitts von etwa 20 %. Hintergrund ist die geringe Forschungs- und Entwicklungsaktivität vieler Kleinunternehmen (< 100 Mitarbeiter). Folglich wiesen die zehn größten Unternehmen der Industrie im Jahr 2000 rund 80 % der internen Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen aus. Dennoch sind Kleinunternehmen in der Medizintechnik-Branche im Bereich der Forschung und Entwicklung immer noch wesentlich aktiver als der Durchschnitt der Kleinunternehmen im verarbeitenden Gewerbe. Auch ein Blick auf die Patente zeugt von der hohen Innovationskraft der MedTech-Unternehmen: So wurden im Jahr 2013 beim Europäischen Patentamt in München insgesamt 10.679 weltweite Patentanträge aus der Medizintechnik-Branche eingereicht und somit so viele wie aus keinem anderen Technologiebereich.

a) Trends und Innovationsfelder in der Medizintechnologie

Die Medizintechnologie kennzeichnet sich durch eine sehr dynamische Entwicklung. Dabei sind unterschiedliche Trends und Innovationsrichtungen erkennbar, die die MedTech-Branche in den kommenden Jahren prägen dürften. Wesentliche Trends der „Medizintechnik 2020“ in Technologiefeldern, die als besonders zukunftssträftig erachtet werden, sind nach Ansicht des Branchenberichts Medizintechnologien 2014 des BVMed:

- Interventionelle Medizintechnologien
- Neuroengineering
- Zell- und Gewebetechnik (Haut, Knorpel, Knochen etc.)
- Bildgebende Verfahren
- Telemedizin
- IT – Information und Kommunikation der nächsten Generation
- Modellierung und Simulation für die Diagnostik und Therapieplanung

Die Medizintechnik-Studie des BMBF (Bundesministerium für Bildung und Forschung) sieht die Computerisierung, die Miniaturisierung und molekulare Funktionalitäten als die bedeutendsten Trends der Branche.

Insgesamt sind Forschung und Entwicklung die maßgeblichen Aktivitäten für sämtliche Innovationsprozesse in der Medizintechnologie. Folglich schaffen förderliche Innovationsrahmenbedingungen die Basis für nachhaltiges wirtschaftliches Wachstum in der MedTech-Branche. Diese Bedingungen sind für die Branche von übergeordneter Bedeutung, da bei hohen Exportquoten im internationalen Wettbewerb insbesondere Technologie- und Qualitätsführerschaft erfolgsentscheidend sind. Bei der Entwicklung von innovativen Medizinprodukten lassen sich nach den Angaben im Branchenbericht Medizintechnologien 2014 des BVMed fünf übergeordnete Innovationsrichtungen identifizieren:

- Miniaturisierung
- Biologisierung
- Computerisierung
- Personalisierung
- Vernetzung

Die Deutsche Gesellschaft für Biomedizinische Technik (DGBMT) sieht unter anderem in dem Bereich „Prothesen und Implantate“ ein wichtiges Technologiefeld, welches sich durch ein vergleichsweise hohes Innovationspotenzial sowie einen entsprechenden Bedarf an Forschungs- und Entwicklungsleistungen charakterisiert. Genannt werden hierbei insbesondere:

- Aktive, diagnostische und intelligente Implantate
- Theranostische Implantate
- Biologische, biologisierte und biofunktionalisierte Implantate
- Neuroengineering und Neurostimulation
- Rehabilitationstechnik
- Künstliche Gelenke, Endoprothesen und passive Implantate

In allen Feldern der Medizintechnik werden die USA als weltweiter Technologieführer genannt, in Europa gelten oftmals Deutschland und Großbritannien als führend.

b) Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten *aap*

aap verzeichnete im Geschäftsjahr 2014 erneut signifikante Aufwendungen für den Bereich Forschung und Entwicklung (F&E). Insgesamt waren zum 31.12.2014 18 % der 174 Mitarbeiter der Gesellschaft in den Bereichen Forschung & Entwicklung (F&E), Clinical Affairs, Regulatory und Quality Management tätig (Vorjahr: 16 %). Das Unternehmen investierte ca. 12 % des Umsatzes in die Entwicklung neuer Produkte (Vorjahr: 10 %). Dabei betrug die Quote der aktivierten Kosten im Verhältnis zu den Gesamtkosten 62% (Vorjahr: 53 %).

Darüber hinaus arbeitet die Gesellschaft im F&E-Bereich insbesondere bei der Neu- und Weiterentwicklung von Produkten sowie im Rahmen klinischer Studien mit verschiedenen akademischen Institutionen wie z.B. Forschungsinstituten oder Unikliniken zusammen.

aap legt entsprechend dem Produktportfolio ihren F&E-Schwerpunkt auf den Bereich Traumatologie.

Grundsätzlich entwickelt das Unternehmen alle Produkte in enger Kooperation mit ärztlichen Anwendern und oftmals sogar auf deren Initiative. Da die *aap*-Produktpipeline verstärkter Wettbewerbsbeobachtung unterliegt, können die folgenden Kommentare jedoch nur allgemein gehalten werden.

Im Bereich Trauma lag der Fokus von *aap* im Geschäftsjahr 2014 insbesondere auf der Erweiterung und Komplettierung des LOQTEQ®-Plattenportfolios. Dabei verlief die Entwicklung weiterer LOQTEQ®-Plattensysteme der sogenannten „Phase 3“ planmäßig. In Verbindung mit den bereits erfolgreich am Markt platzierten und etablierten Systemen wird damit die Indikationsabdeckung erweitert. Hier strebt die Gesellschaft an, über 90 % der gängigen Indikationen mit LOQTEQ®-Plattensystemen abzudecken. Relevante Produkte in der „Phase 3“ sind vorrangig ein periprothetisches Plattensystem, weitere anatomische Platten zur Versorgung der unteren und

oberen Extremitäten sowie ein polyaxiales LOQTEQ®-Radiusplattensystem. Des Weiteren wurde im Geschäftsjahr 2014 die Entwicklung von zwei weiteren Platten für das Klavikula-Plattensystem abgeschlossen. Damit ist das Klavikula Gesamtsystem nun vollständig am Markt verfügbar. Zudem wurde 2014 eine LOQTEQ®-Fibulaplatte entwickelt, die Anfang 2015 in den Markt kommt und damit die Versorgung des Sprunggelenkes komplettiert. *aap* hat im Berichtszeitraum darüber hinaus die LOQTEQ®-Siebe der meisten Systeme ganzheitlich modifiziert und erneuert. Zum einen wurden sämtliche Instrumenten- und Implantatesiebe zur Verbesserung der Benutzerfreundlichkeit, Sterilisierbarkeit und Transportstabilität überarbeitet und zum anderen wurden Verbesserungsvorschläge aus den Daten einer LOQTEQ®-Studie implementiert. Die erste Auslieferung der neuen Siebe erfolgte zu Beginn des Jahres 2015.

Ein weiterer Fokus lag im Geschäftsjahr 2014 auf dem Projekt Silberbeschichtung. *aap* startete die ersten beiden Tierversuchsreihen und konnte dabei sehr vielversprechende Resultate erzielen. In der ersten Vier-Wochen-Gruppe konnte nachgewiesen werden, dass es zu keinem erhöhten Silbergehalt im Organismus kam. In der Langzeitgruppe (Sechs Monate) stehen die finalen Resultate zwar noch aus, die ersten Ergebnisse deuteten aber bereits daraufhin, dass es bislang zu keinen lokalen oder systemischen toxischen Effekten durch Silberbeschichtung gekommen ist. Des Weiteren wurden verschiedene biomechanische Tests mit ausgewählten silberbeschichteten LOQTEQ®-Produkten durchgeführt, die allesamt positiv verlaufen sind. Zudem konnte in zahlreichen etablierten Testverfahren in unabhängigen Laboren die hohe antibakterielle Wirksamkeit der Silberbeschichtung nachgewiesen werden. Parallel dazu wurde der IP-Schutz der Technologie durch Patenteinreichungen in wichtigen Märkten (z.B. USA, Japan oder Russland) vorangetrieben. Die Gesellschaft plant sämtliche zulassungsrelevante Arbeiten (CE) im Bereich Silbertechnologie bis Anfang des dritten Quartals 2015 durchzuführen und abzuschließen und im Anschluss den Zulassungsantrag für die Silbertechnologie einzureichen.

aap konnte auch im Bereich der Magnesiumtechnologie weitere Fortschritte verzeichnen. Dabei liegt der Fokus zum einen auf der Auswahl des aktiven Materials und zum anderen auf der bevorzugten Beschichtung. Zudem wurden im Geschäftsjahr 2014 verschiedene Patentanträge für die Technologie geprüft. Zu Beginn des Jahres 2015 wurde bekannt gegeben, dass dem Unternehmen die Erteilung zweier Schlüsselpatente für die Entwicklung von resorbierbaren Implantaten aus Magnesium durch das Europäische Patentamt in Aussicht gestellt wird. Während das eine Patent einen effizienten Weg zur Herstellung von Magnesiumimplantaten schützen wird, wird sich der zweite Patentschutz auf eine Beschichtungstechnologie für die Implantate beziehen.

B) Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Einschätzung des Vorstands, wie sich die gesamtwirtschaftliche/branchenspezifische Entwicklung auf den Geschäftsverlauf ausgewirkt hat

a) Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Insgesamt hat sich der konjunkturelle Aufschwung der Weltwirtschaft im Jahr 2014 abgeschwächt. Hintergrund dieser Entwicklung ist zum einen die Ukraine-Krise, zum anderen aber auch die Situation im Nahen Osten, die auf globaler Ebene jeweils ein hohes Maß an geopolitischen Unsicherheiten

verursacht haben. In der Folge trübte sich das Investitions- und Konsumklima deutlich ein und die entsprechenden Konjunkturindikatoren ließen ebenfalls auf ein verlangsamtes Wachstum schließen. Dementsprechend lag die Zuwachsrate des realen, preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts (BIP) im Jahr 2014 nach Angaben des Statistik-Portals statista bei rund 3,3 %² und somit in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Für das Jahr 2015 wird im Idealfall mit einem moderat höheren Wachstum der Weltwirtschaft gerechnet. Sollten die aktuellen Krisen in der Ukraine und im Nahen Osten nicht weiter eskalieren sowie die skizzierten Unsicherheiten das Investitions- und Konsumklima nicht noch stärker belasten, wird nach Angaben des Statistik-Portals statista ein globales Wirtschaftswachstum von etwa 3,5 %³ prognostiziert.

Im Euro-Raum nimmt die konjunkturelle Entwicklung nach wie vor einen überwiegend heterogenen Verlauf. Während einige Krisenländer wie Spanien, Portugal, Irland und – mit Abstrichen – auch Griechenland durchaus Fortschritte verzeichnen konnten, kennzeichneten sich Staaten wie Frankreich oder Italien durch Stagnation. Insgesamt wird das Wachstum im Euro-Raum durch den notwendigen Reformationsbedarf in mehreren Mitgliedstaaten gebremst. Im Ergebnis lag die Zuwachsrate des realen BIPs im Jahr 2014 bei 0,8 %. Für das Jahr 2015 wird aktuell mit einem Wirtschaftswachstum von 1,2 % gerechnet, wobei die Prognosen tendenziell sinken.

Die deutsche Wirtschaft konnte im Jahr 2014 trotz der beschriebenen geopolitischen Turbulenzen ein solides Wachstum verzeichnen. Getragen wird die deutsche Konjunktur insbesondere von einem Anstieg der Binnennachfrage, die auf steigenden Einkommen und einem stabilen Arbeitsmarkt basiert. Allerdings wird die deutsche Volkswirtschaft auch von dem eher schwachen Wachstum der europäischen Nachbarn, das sich unmittelbar auf das Exportgeschäft auswirkt, sowie den Krisen in der Ukraine und im Nahen Osten beeinflusst. Insgesamt wurde das Wirtschaftswachstum im Jahreswirtschaftsbericht 2015 der Bundesregierung im Jahr 2014 gegenüber dem Vorjahr auf 1,5 %⁴ beziffert. Auch für das Jahr 2015 wird nach jüngsten Schätzungen der Bundesregierung eine Zuwachsrate des realen BIPs von 1,5 %⁵ prognostiziert.

b) Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Medizintechnik-Branche ist ein Wachstumsmarkt und wird dies auf absehbare Zeit auch bleiben. Laut des Branchenberichts Medizintechnologien 2014 des BVMed sieht die Studie „Innovationsimpulse in der Gesundheitswirtschaft“ (2011) des Bundeswirtschaftsministeriums die weltweiten jährlichen Zuwachsraten in der Medizintechnologie bei rund 5 %. Zu einem ähnlichen Ergebnis kommt auch die jüngste BVMed-Herbstumfrage 2014: Aus den Umsatzangaben der befragten MedTech-Unternehmen ergibt sich hier ein weltweites Wachstum von 4,6 % für das Jahr 2014 gegenüber dem Vorjahr. Zwölf Monate zuvor lag dieser Wert noch bei 4,4 %.

Auch für den deutschen Markt lassen sich nach den Angaben im Branchenbericht Medizintechnologien 2014 des BVMed positive Wachstumsaussichten ableiten. Auf Basis der Umsatzangaben der Umfrageteilnehmer resultiert für das Jahr 2014 gegenüber dem Vorjahr eine

² Internetquelle: <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/197039/umfrage/veraenderung-des-weltweiten-bruttoinlandsprodukts/>

³ Internetquelle: <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/197039/umfrage/veraenderung-des-weltweiten-bruttoinlandsprodukts/>

⁴ Internetquelle: <http://www.bmwi.de/DE/Presse/pressemitteilungen,did=687306.html>

⁵ Internetquelle: <http://www.bmwi.de/DE/Presse/pressemitteilungen,did=687306.html>



Zuwachsrate von 3,4 %. Im Jahr 2013 rechneten die Unternehmen noch mit 2,6 %, nachdem sich zuvor drei Jahre in Folge rückläufige Wachstumsraten ergeben hatten.

Nach Schätzungen von ADvaMed (Advanced Medical Technology Association) und BVMed hat der Weltmarkt für Medizintechnologie ein Volumen von insgesamt rund 220 Mrd. EUR (2012). Dabei verfügen die USA mit 90 Mrd. EUR mit Abstand über den größten Weltmarktanteil, gefolgt von Japan mit 25 Mrd. EUR. Deutschland ist mit einer Marktgröße von 22 Mrd. EUR der drittgrößte MedTech-Markt der Welt. Dabei fließt das deutsche Volumen auch in den europäischen Markt mit ein, dem eine Größe von rund 70 Mrd. EUR attestiert wird.

Eine Studie des Hamburgischen Weltwirtschaftsinstituts (HWWI) lässt zudem auf eine positive Nachfrageentwicklung in den kommenden Jahren schließen. Dabei zeigt sich insbesondere für die Schwellenländer ein positives Bild: So soll die Nachfrage nach Medizintechnik in diesen Ländern bis zum Jahr 2020 um durchschnittlich 9 bis 16 % pro Jahr steigen. Für die Industrieländer werden jährliche Wachstumsraten zwischen 3 und 4 % antizipiert.

Ertragslage

Fassen wir die wichtigsten Ergebnisse des Jahres 2014 mit Blick auf die in 2013 gegebenen Aussichten zusammen:

- Umsatzwachstum von 14 % um 2,0 Mio. EUR auf 16,1 Mio. EUR
- Trauma-Umsätze (inkl. LOQTEQ®) wurden von 9,6 Mio. EUR auf 12,2 Mio. EUR (+ 27 %) gesteigert
- Der LOQTEQ®-Umsatz wuchs signifikant von 5,0 Mio. EUR auf 8,2 Mio. EUR (+63 %) und zeigt zunehmende Etablierung des anatomischen Plattensystems im Markt
- Verkauf sämtlicher Anteile an der niederländischen Tochtergesellschaft EMCM B.V. für 18 Mio. EUR
- Veräußerung des verbliebenen 50 %igen Anteils an dem Dental Joint Venture, *aap* BM productions GmbH, für 1 Mio. EUR
- "Notice of allowance" des amerikanischen Patent- und Markenamts (USPTO) für Kernpatentansprüche des LOQTEQ®-Systems; planmäßiger Ausbau des LOQTEQ®-Portfolios zur Abdeckung weiterer Indikationsgebiete (z.B. polyaxiales LOQTEQ®-Radiusplattensystem und periprothetisches Plattensystem)
- Patent für Silberbeschichtungstechnologie durch US-amerikanisches Patent- und Markenamt für Patentanmeldung erhalten

1. Darstellung Ergebnisentwicklung/Ergebnisstruktur

Die Gesamtleistung (Summe aus Umsatzerlösen, Bestandsveränderung und aktivierten Eigenleistungen) erhöhte sich signifikant infolge von stark gestiegenen Umsatzerlösen bei leicht gesteigener Bestandsminderung sowie ebenfalls leicht gestiegenen aktivierten Eigenleistungen von 14,5 Mio. EUR auf 17,1 Mio. EUR. Es ist zu erwarten, dass auch im Jahr 2015 eine Bestandserhöhung ausgewiesen wird, hier vor allem vor der Zielsetzung insbesondere im Bereich Trauma zu wachsen, wobei die LOQTEQ®-Produktfamilie nach wie vor als Haupttreiber dieser Entwicklung gesehen wird.



aap rechnet für das Gesamtjahr 2015 mit einem Umsatzwachstum im Traumbereich von 20 % bis 25 % auf 14,8 Mio. EUR bis 15,4 Mio. EUR.

aap nutzt das Bilanzierungswahlrecht zur Aktivierung von selbstgeschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens. Diese werden aktiviert, wenn ein neu entwickeltes Produkt oder Verfahren eindeutig abgegrenzt werden kann, technisch realisierbar und entweder die eigene Nutzung oder die Vermarktung vorgesehen ist. Weitere Voraussetzungen für die Aktivierung sind die voraussichtliche Erzielung eines künftigen wirtschaftlichen Nutzens und eine zuverlässige Bewertung des Vermögenswertes. Die aktivierten Entwicklungskosten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den aktivierten Eigenleistungen ausgewiesen. *aap* hat im Geschäftsjahr 1,0 Mio. EUR (Vorjahr: 0,6 Mio. EUR) an eigenen Entwicklungsaufwendungen aktiviert. Die wesentlichen Zugänge betrafen den Ausbau des LOQTEQ®-Portfolios um weitere Indikationsregionen sowie die Silbertechnologie.

Die sonstigen betrieblichen Erträge verringerten sich auf 2,3 Mio. EUR (Vorjahr: 2,9 Mio. EUR). Im Wesentlichen sind darin Erträge aus der Weiterberechnung an andere verbundene Unternehmen der *aap*-Gruppe im Rahmen von Konzernumlagen beziehungsweise Erträge aus Serviceleistungen für Beteiligungsunternehmen, Erträge aus staatlichen bzw. europarechtlichen Zuwendungen sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und sonstigen Weiterberechnungen enthalten. Der Rückgang resultiert vor allem aus verringerten Erträgen aus Konzernumlage im Zuge der Veräußerung des Tochterunternehmens EMCM B.V. zu Beginn des Geschäftsjahres 2014.

Bei der Analyse der verschiedenen Kostenkategorien lässt sich folgendes feststellen: Die Materialaufwendungen stiegen infolge des gestiegenen Umsatzvolumens von 6,0 Mio. EUR auf 7,1 Mio. EUR bei gleichzeitig erhöhten Personalaufwendungen von 9,4 Mio. EUR (Vorjahr: 7,8 Mio. EUR). Die Abschreibungen auf Sachanlagevermögen sind im Berichtsjahr um 0,3 Mio. EUR auf 1,1 Mio. EUR gestiegen. Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens sind im Geschäftsjahr 2014 nicht angefallen (Vorjahr: 0,3 Mio. EUR). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich ebenfalls infolge des gestiegenen Gesamtgeschäfts auf 7,4 Mio. EUR (Vorjahr: 6,6 Mio. EUR).

Aus dem veräußerten Tochterunternehmen EMCM B.V. wurde im Geschäftsjahr ein Beteiligungsergebnis in Höhe von 0,5 Mio. EUR erzielt (Vorjahr: 0 EUR).

Die Erträge aus dem mit der *aap* Biomaterials GmbH bestehenden Gewinnabführungsvertrag reduzierten sich signifikant von 9,5 Mio. EUR auf 4,8 Mio. EUR.

Im Geschäftsjahr wurden keine außerordentlichen Abschreibungen vorgenommen. Die im Vorjahr ausgewiesenen Abschreibungen auf Finanzanlagen bezogen sich auf die im Rahmen des Verkaufs unseres niederländischen Tochterunternehmens EMCM B.V. im Februar 2014 erfolgte Abwertung unter Zugrundelegung des vereinbarten Kaufpreises abzüglich erwarteter Veräußerungskosten von 4,0 Mio. EUR.

Das Finanzergebnis verbesserte sich signifikant auf 0,1 Mio. EUR nach -0,1 Mio. EUR im Vorjahr.

Außerordentliche Erträge in Höhe von 1,0 Mio. EUR erzielte die *aap* im Geschäftsjahr aus der Veräußerung der verbliebenen 50% der Anteile an der *aap* BM productions GmbH, während im Vorjahr Erträge von 0,9 Mio. EUR aus der Veräußerung von 67 % der Anteile an der *aap* Joints GmbH gezeigt wurden.



aap erzielte damit ein Jahresergebnis nach Steuern von 0,6 Mio. EUR (Vorjahr: 2,2 Mio. EUR), das im Geschäftsjahr in einem Bilanzgewinn von 2,8 Mio. EUR (Vorjahr: 2,2 Mio. EUR) mündet.

2. Entwicklung von Umsatz- und Auftragslage

Im Geschäftsjahr 2014 stieg der Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 14 % von 14,1 Mio. EUR auf 16,1 Mio. EUR. Die Umsatzentwicklung ist mit einem Umsatzwachstum von 3,2 Mio. EUR, vor allem durch die Vermarktung unseres neuen LOQTEQ®-Systems geprägt. Im Bereich Orthopädie (Hüfte, Knie und Schulter) war ein Umsatzrückgang von 0,3 Mio. EUR zu verzeichnen. Daneben verringerte sich der Umsatz mit Handelsprodukten von Konzern- und Drittunternehmen um 0,2 Mio. EUR auf 3,0 Mio. EUR.

Besonders erfreulich ist der stetige Umsatzausbau unseres innovativen und patentgeschützten LOQTEQ®-Systems von 5,0 Mio. EUR auf 8,2 Mio. EUR. Damit konnten das für 2014 gesetzte Ziel zwar nicht erreicht werden, dennoch wird auch für das Geschäftsjahr 2015 von einer Umsatzsteigerung ausgegangen.

Insbesondere Verzögerungen bei Produktzulassungen und Registrierungen in Lateinamerika sowie beim Eintritt in den US-Markt mit unserem LOQTEQ®- und Trauma-Produktportfolio führten dazu, dass das Gesamtumsatzziel nicht erreicht wurde.

Bei Analyse der geographischen Umsatzverteilung zeigen sich signifikant gestiegene Umsätze im Inland, Europa und Asien, während der Umsatz in Nord- und Südamerika leicht zurück ging. In Deutschland erzielte aap 33 % (Vorjahr: 31 %) seines Umsatzes.

Hauptumsatzträger sind unsere LOQTEQ®-Systeme, gefolgt von unseren Lochschrauben sowie im Bereich Orthopädie die Produktgruppe Hüfte.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass wir im Geschäftsjahr große Fortschritte gemacht haben, allen voran durch die erfolgreiche Vermarktung unseres LOQTEQ®-Systems, die jedoch unsere eigenen Erwartungen nicht ganz erfüllen konnten. Hierbei, insbesondere den Umsatz soweit profitabel zu steigern und somit aap in Richtung der Erreichung einer kritischen Masse mit ausgeglichenem Ergebnis zu entwickeln. Wir haben jedoch verschiedene Maßnahmen ergriffen, allen voran die weitere Marktdurchdringung mit unserer LOQTEQ®-Produktfamilie, um dieses Ziel innerhalb des nächsten Jahres zu erreichen.

3. Wesentliche Änderungen in der Struktur einzelner Aufwendungen und Erträge

Die Materialkostenquote (bezogen auf die Gesamtleistung) liegt bei 42 % (Vorjahr: 41 %). Ursächlich für den Anstieg war vor allem eine veränderte Produktmix-/Umsatzstruktur mit höheren Materialeinsatzquoten als auch wesentlich gestiegene Fremdleistungsaufwendungen, die temporär notwendig waren, um die Lieferfähigkeit abzusichern. Wir erwarten, dass die Optimierung in den Produktionsabläufen in 2015 zu einer Verringerung der Fremdleistungsaufwendungen führt und damit zu einer verbesserten Materialaufwandsquote.

Die Personalaufwendungen stiegen auf 9,4 Mio. EUR (Vorjahr: 7,8 Mio. EUR) bei erhöhtem durchschnittlichen Bestand an Mitarbeitern (148; Vorjahr: 119). Infolge der Steigerung der Gesamtleistung hat sich die Personalkostenquote jedoch nur leicht auf 55 % (Vorjahr: 54 %) erhöht. Der Anstieg der Mitarbeiterzahl resultiert im Wesentlichen aus dem Aufbau des Personalbestands in



der Produktion sowie den produktionsnahen Bereichen. Zur langfristigen Absicherung der Produktionsfähigkeiten bildet die *aap* Implantate AG nach wie vor eigene Facharbeiter aus. Auch für 2015 ist mit einem Anstieg der Personalaufwendungen zu rechnen, um insbesondere unsere ambitionierten Umsatzziele im Bereich Trauma erreichen zu können. *aap* beschäftigte zum 31. Dezember 2014 148 Mitarbeiter, davon 137 Vollzeit- und 11 Teilzeitbeschäftigte (Vorjahr: 119 Mitarbeiter, davon 110 Vollzeit- und 9 Teilzeitbeschäftigte). Die Zahl der Auszubildenden bei der *aap* Implantate AG liegt bei 5 % (Vorjahr: 4 %) der Beschäftigten.

Die Abschreibungsquote erhöhte sich auf 6 % (Vorjahr: 5 %).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich auf 7,4 Mio. EUR (Vorjahr: 6,6 Mio. EUR); die Quote der sonstigen betrieblichen Aufwendungen verringerte sich infolge der gestiegenen Gesamtleistung auf 43 % (Vorjahr: 45 %). Ursächlich für den absoluten Anstieg sind vor allem erhöhte Beratungsaufwendungen im Zusammenhang mit den Vorlaufkosten für den geplanten Verkauf der *aap* Biomaterials GmbH, dem Abschluss des Liefervertrags mit einem US-amerikanischen Dienstleister, umfangreichen Verhandlungen über bereits bestehende Verträge mit verschiedenen Großkunden, Aufwendungen im Zusammenhang mit Strukturmaßnahmen, Kosten im Zusammenhang mit der laufenden Prüfung der Deutschen Prüfstelle für Rechnungslegung und Betriebsprüfungen vergangener Jahre sowie gestiegener Werbe- und Reisekosten im Zuge des weiteren Marktrollouts unseres LOQTEQ®-Plattensystems.

Aus einer Gewinnausschüttung unseres niederländischen Tochterunternehmens EMCM B.V. konnte ein Beteiligungsergebnis in Höhe von 0,5 Mio. EUR (Vorjahr: 0 EUR) erzielt werden. Daneben wurde unter dem mit unserem deutschen Tochterunternehmen *aap* Biomaterials GmbH bestehenden Ergebnisabführungsvertrag ein Betrag von 4,8 Mio. EUR (Vorjahr 9,5 Mio. EUR) vereinnahmt. Im Vorjahr führte die Erfassung von Meilensteinzahlungen aus Entwicklungsverträgen zu einem signifikanten Anstieg des Ergebnisses, die im Geschäftsjahr 2014 im wesentlich geringeren Umfang anfielen.

Im laufenden Geschäftsjahr wurden keine außerordentlichen Abschreibungen auf Finanzanlagen vorgenommen. Die Abschreibungen in Höhe von 4,0 Mio. EUR im Vorjahr resultierten aus der Veräußerung von 100 % der Anteile an unserem niederländischen Tochterunternehmen EMCM B.V. im Februar 2014. Unter dem Anteilskaufvertrag wurde ein Kaufpreis von 18,0 Mio. EUR vereinbart, der nach Berücksichtigung der noch zu erwartenden Veräußerungskosten und im Vergleich zum bis dato fortgeführten Buchwert von 20,9 Mio. EUR in der vorgenannten Wertkorrektur resultierte.

Das Finanzergebnis verbesserte sich auf 0,1 Mio. EUR (Vorjahr: -0,1 Mio. EUR) vor allem durch den Abbau der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie der im Geschäftsjahr veranlassten Festgeldanlage in Höhe von 11,0 Mio. EUR.

Das außerordentliche Ergebnis resultiert im Geschäftsjahr aus der Veräußerung der verbliebenen 50% der Anteile an der *aap* BM productions GmbH für 1,0 Mio. EUR, die nach Verrechnung mit ihrem zugrundeliegenden Buchwert einen Gewinn von 0,9 Mio. EUR zur Folge hatte. Im Vorjahr erzielte die *aap* einen Gewinn in Höhe von 0,9 Mio. EUR aus der Veräußerung von 67 % der Anteile an der *aap* Joints GmbH.

Finanzlage

Die liquiden Mittel betragen per 31.12.2014 11,7 Mio. EUR (Vorjahr: 1,1 Mio. EUR). Dieses stark gestiegene Niveau resultiert vor allem aus dem Verkauf des Tochterunternehmens EMCM B.V. im Umfang von 18,0 Mio. EUR, wovon ein Großteil auf einem Festgeldkonto angelegt wurde. Der *aap*-Gruppe (zusammen mit der *aap* Biomaterials GmbH) standen zum 31.12.2014 vertraglich zugesicherte Kreditlinien in Höhe von 4,5 Mio. EUR zur Verfügung. Zum Stichtag wurde die Kreditlinie nicht in Anspruch genommen (Vorjahr: 0,8 Mio. EUR). Der *aap*-Gruppe stehen für das Jahr 2015 und bis auf weiteres zunächst Kreditlinien im Gesamtbetrag von 4,5 Mio. EUR zur Verfügung.

Auf Basis der guten finanziellen Entwicklung der *aap*-Gruppe erfolgte im Geschäftsjahr 2014 keine Inanspruchnahme der Kreditlinie. Daneben hat *aap* Finanzierungsverträge über insgesamt 2,2 Mio. EUR abgeschlossen. Alle Kreditverträge dienen der Finanzierung der in 2014 durchgeführten Investitionen in die Kapazitätserweiterung im Bereich Trauma. Kredite im Gesamtumfang von 2,0 Mio. EUR haben eine Restlaufzeit von drei Jahren und werden durch quartalsweise Raten getilgt. Die Verzinsung der jeweiligen Beträge ist über die entsprechenden Zeiträume fix und wurde auf Basis aktueller Bonitätsbewertungen verhandelt.

Unter Zugrundelegung des Budgets für 2015 ist die zum 31.12.2014 bestehende Liquiditätssituation solide, um das geplante Wachstum in 2015 zu finanzieren. Insbesondere kann aber nicht ausgeschlossen werden, dass zur weiteren Sicherung des Umsatzwachstums erhöhte kurzfristige Working-Capital Finanzierungen innerhalb des Jahres 2015 notwendig werden.

Vermögenslage

Das Bilanzbild der Gesellschaft veränderte sich im Vergleich zum Vorjahr in einigen Bereichen relativ stark. Dabei blieb die Bilanzsumme mit 48,7 Mio. EUR auf Vorjahresniveau.

Das Anlagevermögen verringerte sich um 12,4 Mio. EUR auf 17,8 Mio. EUR (Vorjahr: 30,3 Mio. EUR) und resultiert aus gegenläufigen Effekten: So stiegen die immateriellen Vermögensgegenstände vor allem im Zuge der Aktivierung von Eigen- und Entwicklungskosten sowie dem konzerninternen Erwerb eines Entwicklungsprojektes von der *aap* Biomaterials GmbH. Daneben wurden in technische Anlagen und Maschinen sowie andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung im Geschäftsjahr 2,6 Mio. EUR investiert, die nach Abzug der planmäßigen Abschreibungen zu einem Anstieg der Sachanlagen von 1,7 Mio. EUR auf 6,3 Mio. EUR führten. Sämtliche Investitionen dienen dem notwendigen Kapazitätsaufbau im Zuge des stark gestiegenen Geschäftsvolumens mit unseren Traumaprodukten. Die Veränderung bei den Finanzanlagen resultiert im Wesentlichen aus dem Abgang des Tochterunternehmens EMCM B.V.

Das Vorratsvermögen erhöhte sich nur unwesentlich von 7,2 Mio. EUR auf 7,3 Mio. EUR.

Der Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhte sich im Jahresvergleich von 3,6 Mio. EUR auf 6,4 Mio. EUR und resultiert vor allem aus einer stichtagsbedingten Erhöhung zum Jahresende. So realisierte *aap* einen Umsatz von 4,8 Mio. EUR im vierten Quartal, wovon 3,5 Mio. EUR auf den Dezember 2014 entfielen. Trotz eines effektiven Forderungsmanagements ist das durchschnittliche Kundenziel von 83 Tagen (2013) auf 90 Tage zum Ende 2014 leicht gestiegen. Erklärtes Ziel des Managements ist es, mittelfristig, im Rahmen der Steuerung des Working Capitals das durchschnittliche Zahlungsziel auf ein branchenübliches Niveau von 65-70 Tagen zu reduzieren.

Unter Berücksichtigung der Verbuchung des Aufwands aus Aktienoptionen und des im Geschäftsjahr erzielten Jahresüberschusses stieg das Eigenkapital von 38,8 Mio. EUR auf 39,1 Mio. EUR. Die Eigenkapitalquote liegt stabil bei 80 %.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sanken vor allem infolge der Rückführung der im Vorjahr in Anspruch genommenen Kreditlinie von 0,8 Mio. EUR, sowie weiterer planmäßiger Tilgungsleistungen auf Kredite von 1,9 Mio. EUR bei gleichzeitiger Aufnahme neuer Finanzierungsverpflichtungen im Umfang von 2,2 Mio. EUR.

4. Analyse der bedeutsamsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren

aap als innovatives Wachstumsunternehmen betrachtet nachhaltig profitables Wachstum, den Aufbau langfristiger Partnerschaften mit führenden globalen Orthopädie-Unternehmen und die Entwicklung innovativer Produkte als primäre Leistungsindikatoren. Daneben stand im Zuge der weiteren Fokussierung auf die Bereiche Trauma sowie Knochenzemente und Zementierungstechniken der Fokus auf Kunden, Kosten sowie liquide Mittel.

Im Rahmen der monatlichen und quartalsweisen Berichterstattung der *aap*-Gruppe nutzen wir vor allem folgende finanzielle Indikatoren zur Steuerung des Gesamtunternehmens:

- Umsatzerlöse im Soll-Ist Vergleich
- Entwicklung der zentralen Entwicklungsprojekte gemessen durch den Freshness-Index
- Ausreichende Liquidität gemessen in Form der nutzbaren Liquidität
- Bruttomarge (Summe aus Umsatzerlösen und Bestandsveränderung abzüglich Materialaufwand)

Die Entwicklung und Vermarktung von IP-geschützten Produkten stellt einen integralen Bestandteil der Strategie der *aap* dar. Um die Innovationskraft der *aap*-Gruppe zu messen, wurde als Indikator der Freshness-Index eingeführt. Dieser misst den prozentualen Anteil vom gesamten Produktumsatz, den neu zugelassene Produkte in den USA und Europa in den letzten drei Jahren erzielt haben.

aap, als Wachstumsunternehmen, ist angewiesen, stets über eine ausreichende finanzielle Ausstattung zu verfügen. Dazu gehören neben den Guthaben bei Kreditinstituten auch Vereinbarungen mit Banken über die Einräumung von täglich nutzbaren Kreditlinien. *aap* misst seinen finanziellen Spielraum unter Verwendung der sogenannten nutzbaren Liquidität, die die Inanspruchnahme von Kreditlinien abzüglich Guthaben auf Konten unter Kreditlinien und zuzüglich anderer Guthaben bei Kreditinstituten abbildet.

Ausgehend von der Management Agenda 2015 sowie unserer strategischen Ausrichtung, die *aap* in ein fokussiertes Traumaunternehmen zu transformieren, werden im Jahr 2015 die folgenden Leistungsindikatoren im Vordergrund stehen:

- Umsatzwachstum mit unseren Traumaprodukten: *aaps* Management hat sich unter seiner Strategie zum Ziel gesetzt, *aap* zu einem fokussierten Traumaunternehmen zu entwickeln. Ein wichtiger Indikator zur Messung des Erfolgs ist der Umsatz mit *aaps* Traumaportfolio, allen voran mit dem IP-geschützten LOQTEQ®-System. Im Bereich Trauma will *aap* eine



Wachstumsrate von über 20 % erreichen und damit zwei- bis dreimal schneller wachsen als der globale Traumamarkt mit einem durchschnittlichen Wachstum von 6 % bis 8 %.

- Aufrechterhaltung eines Freshness-Index von über 20%: Um mittelfristig das geplante Umsatzwachstum realisieren zu können, muss *aap* seine Produktpalette im Traumbereich weiter komplettieren und um Innovationen ergänzen. Nur so kann ein Freshness-Index von über 20 % aufrechterhalten werden. Für das Jahr 2015 bedeutet dies insbesondere den Ausbau des LOQTEQ®-Portfolios mit dem Ziel, eine Indikationsabdeckung von über 90 % zu erreichen. Gleichzeitig sollen alle zulassungsrelevanten Arbeiten für unsere Silbertechnologie bis zum Beginn des dritten Quartals abgeschlossen werden und im Anschluss die Unterlagen zur CE-Zulassung eingereicht werden.
- Entwicklung der Bruttomarge (Umsatz/Bestandveränderung/Materialaufwand): Im Jahr 2011 wurde unser innovatives LOQTEQ®-System in den Markt eingeführt und hat seitdem eine sehr gute Entwicklung genommen. Während der Umsatz mit dem anatomischen Plattensystem im Jahr 2011 zunächst nur bei 0,4 Mio. EUR lag, konnte im Geschäftsjahr 2014 bereits ein Umsatz von 8,2 Mio. EUR erzielt werden. Da unser LOQTEQ®-System auch in den nächsten Jahren ein Haupttreiber des künftigen Umsatzwachstums sein wird, muss zur Erreichung eines profitablen Wachstums die Bruttomarge steigen. *aap* hat in diesem Zusammenhang bereits zum Jahresende 2014 einen Aktionsplan verabschiedet und will eine erste spürbare Verbesserung der Bruttomarge bis zum Jahresende 2015 erreichen.

Die Leistungsindikatoren Working Capital-Quote sowie Zins- und Schuldendeckungsgrad haben wir in der Management Agenda 2015 nicht mehr explizit aufgeführt. Seit Beginn des Geschäftsjahres 2009 haben wir konsequent daran gearbeitet, *aap* in ein fokussiertes und finanziell gesundes Unternehmen zu transformieren. Dies ist uns über zahlreiche Maßnahmen und Transaktionen, zuletzt mit dem Verkauf des Bereichs Auftragsfertigung zu Beginn des Jahres 2014, erfolgreich gelungen. *aap* weist nun zum 31. Dezember 2014 eine Nettoguthabenposition auf und verfügt über eine gesunde Bilanzstruktur mit einem Zins- und Schuldendeckungsgrad der unter den üblicherweise geforderten Mindestwerten der Banken liegt. Somit sind die Voraussetzungen für die nächste Phase der Unternehmensentwicklung, nämlich zur Entwicklung der *aap* zu einem nachhaltig profitabel wachsenden reinen Traumaunternehmen, gegeben. Dieses Wachstum wird Investitionen in das Working Capital erfordern und zunächst gegebenenfalls zu einer Verschlechterung der Working Capital-Quote führen. Erst mit dem Erreichen einer kritischen Masse und einer damit verbundenen höheren Umschlagshäufigkeit unserer Vorräte wird dann wieder eine nachhaltige Steigerung der Working Capital-Quote möglich sein. Die Steuerung und Überwachung der Entwicklung des Working Capitals wird trotzdem ein zentraler Punkt des tagtäglichen Managements sein, insbesondere um die Kapitalbindung im Working Capital adäquat zu lenken.

C) Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres bis zum Aufstellungszeitpunkt des Jahresabschlusses haben sich keine neuen Sachverhalte mit wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Geschäftsjahres 2014 ergeben.

D) Risiko- und Chancenbericht

1) Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess (Bericht gemäß §§ 289 Absatz 5, 315 Absatz 2 Nr. 5 HGB)

Das Ziel des internen Kontrollsystems (IKS) für den Rechnungslegungsprozess ist es, durch die Implementierung von Kontrollen hinreichende Sicherheit zu gewähren, dass ein regelungskonformer Abschluss erstellt wird. Die *aap* Implantate AG stellt ihren Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) auf.

Bezogen auf das rechnungslegungsbezogene IKS kann es nur eine relative und keine absolute Sicherheit geben, dass wesentliche Fehlaussagen in der Rechnungslegung vermieden oder aufgedeckt werden.

Die Steuerung der Prozesse zur Rechnungslegung und Lageberichterstellung erfolgen bei der *aap* durch den Zentralbereich Finanzen. Gesetze, Rechnungslegungsstandards und andere Verlautbarungen werden fortlaufend bezüglich der Relevanz und Auswirkungen auf den Jahresabschluss analysiert. Relevante Anforderungen werden kommuniziert und bilden zusammen mit dem gruppenweit gültigen Abschlusskalender die Grundlage für den Abschlusserstellungsprozess.

In der Organisation des IKS nimmt der Vorstand eine übergreifende Zuständigkeit wahr. Von den vielfältigen Kontrollprozessen in der Rechnungslegung sind einige als wesentlich hervorzuheben. Wesentliche Instrumentarien sind:

- Bilanzierungsrichtlinien für besonders relevante Rechnungslegungsvorschriften
- Einbeziehung externer Sachverständiger – soweit erforderlich
- Verwendung geeigneter, weitgehend einheitlicher IT-Finanzsysteme und Anwendung von detaillierten Berechtigungskonzepten zur Sicherstellung aufgabengerechter Befugnisse
- Aufgabentrennung zwischen Eingaben von Vorgängen sowie deren Prüfung und Freigabe
- Klare Zuordnung von wichtigen Aufgaben durch Planung der operativen Abschlussprozesse – etwa die Abstimmung von Forderungen und Verbindlichkeiten durch Saldenbestätigungen
- Berücksichtigung von im Risikomanagementsystem erfassten und bewerteten Risiken in den Jahresabschlüssen, soweit dies nach bestehenden Bilanzierungsregeln erforderlich ist
- Strikte Verfügungsberechtigungen im Rahmen der Autorisierung von Verträgen, Gutschriften und Ähnlichem sowie ein durchgehend implementiertes „Vier-Augen-Prinzip“
- Kontierungsanweisungen für wesentliche Geschäftsvorfälle
- Klare Vorgaben für den Prozess der Vorratsinventur und der Aktivierung von Entwicklungskosten
- Regelmäßige Schulung der in den Rechnungslegungsprozess involvierten Mitarbeiter

Alle beschriebenen Strukturen und Prozesse unterliegen der ständigen Überprüfung durch die jeweiligen Risikoverantwortlichen. Darüber hinaus betreibt *aap* ein aktives Benchmarking zu Best-Practice-Beispielen anderer Unternehmen. Identifizierte Verbesserungspotenziale setzen wir zielgerichtet um.

2) Risikomanagement-System

aap sieht sich als international ausgerichtetes und tätiges Unternehmen naturgemäß mit einer Vielzahl von Risiken und Chancen konfrontiert, die die Geschäftsentwicklung und folglich auch den Aktienkurs beeinflussen können.

Daher hat die Gesellschaft ein umfassendes Risikomanagementsystem entwickelt und installiert. Dieses Risikomanagementsystem dient primär der Erreichung der folgenden Ziele:

- Identifizierung von Risiken,
- Bewertung von Risiken und
- Entwicklung und Ergreifung entsprechender Gegenmaßnahmen.

Erläuterung des Risikomanagementprozesses:

Das Risikomanagementsystem der *aap* ist ein fester und wesentlicher Bestandteil der Unternehmensführung und liegt daher im Verantwortungsbereich des Vorstands. Grundsätzlich werden im Rahmen des Risikomanagementprozesses mögliche Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, regelmäßig erfasst, systematisiert und ausgewertet, wobei insbesondere die entsprechenden Eintrittswahrscheinlichkeiten und mögliche Schadenspotentiale ermittelt werden. Die Chancenbetrachtung ist nicht Bestandteil des *aap*-Risikomanagementsystems. Im Rahmen der Risikomanagementstrategie werden anschließend konkrete Gegenmaßnahmen entwickelt. Mit Hilfe dieser Gegenmaßnahmen soll den einzelnen, identifizierten und bewerteten Risiken aktiv begegnet werden bzw. sollen diese auf ein vertretbares Maß im Rahmen der gewünschten Geschäftsentwicklung reduziert werden. Die konkrete Risikomanagementstrategie für das Geschäftsjahr 2014 ist daher dem folgenden Abschnitt 3) zu entnehmen.

Die interne Risikoberichterstattung an den Vorstand der *aap* erfolgt im Rahmen der Abstimmung des operativen Tagesgeschäfts, in das der Vorstand stark eingebunden ist. Der Vorstand wird damit entsprechend zeitnah über Veränderungen und aktuelle Entwicklungen informiert und kann auf diese reagieren bzw. diese bei anstehenden Entscheidungen berücksichtigen. Neben dieser ins operative Geschäft eingebundenen Risikoberichterstattung gibt es bei *aap* eine regelmäßige Risikoberichterstattung an den Vorstand, in der die Risiken anhand einer Risikomatrix dargestellt und bewertet werden (Eintrittswahrscheinlichkeit/Schadenshöhe). In einer zusammenfassenden Darstellung der Risiken werden weitergehende Informationen wie beispielsweise Zuständigkeiten, Kontrollmechanismen oder Kontrollinstrumente dargestellt. Diese Risikomatrix wird vom Vorstand für eigene Steuerungs- und Überwachungszwecke, aber auch als Information für den Aufsichtsrat erstellt.

Darüber hinaus beinhaltet das Risikomanagementsystem der Gesellschaft noch zwei weitere Komponenten, die im Folgenden vorgestellt werden:

- Zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem: Klar strukturierte und eindeutig dokumentierte Prozesse im Rahmen des Qualitätsmanagements und der Qualitätskontrolle sind eine Vorbedingung für die Zulassung und das Inverkehrbringen von Medizinprodukten. Ziel ist die Risikoprävention. Die von der Gesellschaft angewendeten Qualitätsmanagementsysteme werden von der DEKRA (*aap* Implantate AG, Berlin) zertifiziert.
- Controlling-Instrumente: Das Controlling der *aap* informiert Vorstand, Aufsichtsrat und Entscheidungsträger der Gesellschaft regelmäßig und zeitnah via Ertrags-, Vermögens- und Liquiditätsdarstellungen sowie Kennzahlen über den wirtschaftlichen Stand des Unternehmens und den Stand von Risikopotenzialen.

3) *Beschreibung der einzelnen Risiken und Erläuterung konkreter Gegenmaßnahmen*

Im folgenden Abschnitt werden die einzelnen, identifizierten Risiken, mit denen sich *aap* konfrontiert sieht, gemäß ihrer Kategorisierung dargestellt und erläutert. Eine Quantifizierung der Risiken erfolgt nur, wenn die entsprechenden Risiken auch im Rahmen der internen Steuerung quantitativ erfasst werden. Insgesamt wird bei der internen Risikoberichterstattung jedoch überwiegend auf qualitative Informationen zurückgegriffen. Daher erfolgt eine Quantifizierung der Risiken in diesem Abschnitt nur in Einzelfällen.

Im Folgenden werden die einzelnen Risiken in einer Rangfolge nach ihrem Bruttoisiko geordnet, um deren relative Bedeutung für die Gesellschaft transparenter zu machen. Das Bruttoisiko stellt das Risikopotential dar, das ohne Berücksichtigung der bereits wirksamen Gegenmaßnahmen in der Natur des Geschäfts liegt. Dementsprechend wird das für *aap* bedeutendste Risiko zuerst aufgeführt, während die nachfolgenden Risiken in ihrer relativen Bedeutung für die Gesellschaft abnehmen. Zudem wird für jedes einzelne Risiko die Bedeutung individuell herausgestellt.

Des Weiteren werden in diesem Abschnitt für die einzelnen, identifizierten und bewerteten Risiken jeweils konkrete Gegenmaßnahmen genannt. Mit Hilfe dieser Gegenmaßnahmen soll den Risiken aktiv begegnet werden bzw. sollen diese auf ein vertretbares Maß im Rahmen der gewünschten Geschäftsentwicklung reduziert werden.

Die im Folgenden genannten Risiken, die Auswirkungen auf *aap* haben könnten, beschreiben nicht in jedem Fall alle Risiken, denen die Gesellschaft ausgesetzt ist bzw. ausgesetzt sein kann. Risiken, die zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses nicht bekannt sind oder als unwesentlich eingeschätzt werden, können jedoch die Ergebnis- und Finanzlage der *aap* zusätzlich beeinflussen.

a) Markt, Wettbewerb, Neue Produkte und Technologien

Der Wettbewerb im Markt der Medizintechnik im Allgemeinen und im Markt orthopädischer Implantate im Besonderen wird weiter zunehmen. Grundsätzlich besteht deshalb das Risiko, dass *aap* im Vergleich zu Wettbewerbern nicht rechtzeitig mit neuen Produkten bzw. mit Anpassungen bestehender Produkte auf Marktentwicklungen reagiert. Daraus können sich negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage sowie eine Verschlechterung der Marktposition ergeben. Die Gesellschaft bewertet das Bruttoisiko hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit als mittel und hinsichtlich der Schadenhöhe als schwerwiegend. *aap* begegnet diesem Risiko, indem erhebliche Investitionen im Bereich Forschung und Entwicklung getätigt werden sowie ein konstantes Markt- und Technologie-Screening betrieben wird. Darüber hinaus baut *aap* ein weltweites Expertennetzwerk auf, um so Markttrends aus Sicht der Anwender zu erkennen, zu verfolgen und bei ausreichendem Potential in entsprechende Neuentwicklungen umzusetzen.

Weiterhin können sich staatliche Eingriffe in das Gesundheitssystem negativ auf das Umsatzvolumen und die Ertragslage des Unternehmens auswirken. *aap* schätzt das Bruttoisiko hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit als mittel und hinsichtlich der Schadenhöhe als mittel ein. Das Unternehmen begegnet diesem Risiko durch eine stetige Internationalisierung des Umsatzes sowie einer intensiven Beobachtung des deutschen Gesundheitssystems mit dem Ziel, negative Entwicklungen antizipieren und ihnen entgegensteuern zu können.

Auf dem Weltmarkt findet nach wie vor eine Unternehmenskonsolidierung statt, durch die *aap* auch kundenseitig betroffen sein könnte. Die Gesellschaft beurteilt das Bruttoisiko hinsichtlich der

Eintrittswahrscheinlichkeit als gering und hinsichtlich der Schadenhöhe als gering. *aap* begegnet dem Risiko einer Branchenkonsolidierung durch die Kooperation mit einer Vielzahl von Unternehmen und baut konstant neue Partnerschaften auf.

b) Zulassung der Produkte

In der Medizintechnik und im Gesundheitswesen bestehen strenge und national unterschiedliche Zulassungsvoraussetzungen. Die Versagung oder die verzögerte Erteilung von Zulassungen für die Produkte des Unternehmens könnten sich negativ auf zukünftige Umsätze und Erträge der *aap* auswirken. Die Gesellschaft bewertet das Bruttoisiko hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit als gering und hinsichtlich der Schadenhöhe als mittel. *aap* begegnet diesem Risiko, indem sie Entwicklungen auf dem Gebiet der Zulassungsvoraussetzungen äußerst genau verfolgt und regulatorische Änderungen im Rahmen ihres implementierten Qualitätsmanagementsystems sehr detailliert überwacht.

Die Anforderungen für das erstmalige Inverkehrbringen von Medizinprodukten steigen stetig. Für Implantate, welche im Körper der Patienten verbleiben (Endoprothesen, Knochenzemente, resorbierbare Regenerationsmaterialien), werden Gutachten auf Basis klinischer Daten als Voraussetzung zur CE-Kennzeichnung verlangt. *aap* schätzt das Bruttoisiko hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit als gering und hinsichtlich der Schadenhöhe als mittel ein. Die Gesellschaft begegnet diesem Risiko mit einem weiteren Ausbau der Bereiche Regulatory und Clinical Affairs sowie der zunehmenden Internationalisierung der Umsätze, um damit erhöhte Aufwendungen durch höhere Produktionsvolumina abzudecken

c) Patente und geistiges Eigentum

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass Dritte Ansprüche aus Verletzung gewerblicher Schutzrechte gegenüber *aap* in der Zukunft geltend machen. Eine solche Verletzung könnte unter Umständen die Auslieferung von Produkten verzögern. Im Falle eines negativen Verfahrensausgangs könnte *aap* verpflichtet sein, Gebühren- oder Lizenzvereinbarungen einzugehen. Auf diese Weise könnte eine Klage wegen Verletzung gewerblicher Schutzrechte gegen das Unternehmen die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der *aap* nachteilig beeinflussen. Die Gesellschaft beurteilt das Bruttoisiko hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit als gering und hinsichtlich der Schadenhöhe als mittel. *aap* begegnet diesem Risiko durch ein standortübergreifendes IP-Komitee, welches regelmäßig die aktuellen Entwicklungen im Patent- und Zulassungsmarkt überwacht und die eigenen Entwicklungen frühzeitig durch umfassenden Patentschutz absichert. Daneben wurde eine Richtlinie für den Umgang mit Arbeitnehmererfindungen implementiert, um auch auf diese Weise die Innovationskraft der Mitarbeiter der Gesellschaft zu fördern, gleichzeitig aber auch das geistige Eigentum der Mitarbeiter und des Unternehmens zu schützen.

d) Abhängigkeit von Kunden und Lieferanten

Neben den eigenentwickelten und -produzierten Produkten vervollständigt *aap* das Produktportfolio auch durch Handelswaren (z.B. Instrumente, Lavage-Systeme, Zukauf eines Biomaterialprodukts). Verschiedene *aap*-Produkte werden, wenn die Produktionskompetenz nicht vorhanden ist, durch dritte Zulieferer hergestellt (z.B. Spritzguss, Polymere und Kollagen). Eine solche Partnerschaft bedeutet eine verstärkte Abhängigkeit von der Qualität und der Lieferbereitschaft dieses Lieferanten. Das Unternehmen bewertet das Bruttoisiko hinsichtlich negativer Auswirkungen der Abhängigkeit als gering und hinsichtlich der Schadenhöhe als gering. Die Gesellschaft nimmt dieses Risiko durch die



strategische Zusammenarbeit mit wenigen qualifizierten Lieferanten und deren konstanter Qualifizierung zur Sicherung der Produktqualität in Kauf.

aap erzielte 2014 33 % (Vorjahr: 18 %) des Umsatzes (inklusive der mit den jeweiligen Kunden realisierten Projekterlöse) mit den drei größten Kunden des Unternehmens. In diesem Zusammenhang ist allerdings zu erwähnen, dass der Anstieg des Umsatzanteils der drei größten Kunden am Gesamtumsatz gegenüber dem Vorjahr auf dem bewussten Ausbau des Geschäfts mit LOQTEQ®-Produkten mit bestehenden Kunden basiert. Demgegenüber standen die Jahre 2012 und 2013 nach dem Launch der Produktreihe im Zeichen der Neukundengewinnung, so dass der Umsatz mit den drei größten Kunden gemessen am gesamten Umsatz niedriger war. Im Geschäftsjahr 2015 wird sich das Unternehmen jedoch wieder verstärkt auf die Neukundengewinnung konzentrieren, so dass der risikobehaftete Umsatzanteil potentiell wieder sinken dürfte. Dennoch könnte der kurzfristige Wegfall oder eine mögliche Zahlungsunfähigkeit eines der drei größten Kunden die Ertrags- und Finanzlage des Unternehmens gefährden. aap schätzt das Bruttoisiko hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit von negativen Auswirkungen aufgrund der Kundenstruktur als mittel und hinsichtlich der Schadenhöhe als mittel ein. aap begegnet diesem Risiko durch eine weitere Internationalisierung und Gewinnung weiterer Großkunden (Stabilität, Vertriebsstärke, Finanzkraft). Zudem hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr anderen global agierenden Unternehmen das Produktportfolio vorgestellt und befindet sich in fortgeschrittenen Verhandlungen. Weiterhin hat aap durch personelle Verstärkung des Vertriebs- und Marketingbereichs die Grundlage für weiteres Wachstum in 2015 in allen Produktbereichen gelegt.

e) Produkthaftungsrisiko

Die Produkte von aap sind für die Einbringung und teilweise für den Verbleib im menschlichen Körper bestimmt. Aufgrund unterschiedlichem Heilungsverhaltens, aber auch unterschiedlicher Erfahrung der anwendenden Ärzte kann eine Fehlfunktion dieser Produkte nicht völlig ausgeschlossen werden. Bis heute wurden keine bedeutenden Schadensersatzansprüche aus Produkthaftung gegen die Gesellschaft geltend gemacht; dieses kann jedoch für die Zukunft nicht ausgeschlossen werden. aap beurteilt das Bruttoisiko hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit als gering und hinsichtlich der Schadenhöhe als mittel. Das Unternehmen begegnet diesem Risiko durch eine hohe Qualitätskontrolle und eine Produkthaftpflichtversicherung im branchenüblichen Umfang. Dabei besteht ein Restrisiko, dass der bestehende Versicherungsschutz für die Absicherung potentieller Ansprüche speziell in den USA nicht ausreichend ist.

f) Aktivierung von Entwicklungskosten

aap aktiviert als entwicklungsintensives MedTech-Unternehmen neben selbst produzierten Anlagegütern auch Aufwendungen für Eigen- und Entwicklungsprojekte. Ausgehend von den unternehmenseigenen Erfahrungen, aber auch im Rahmen der Branchenanalyse zeigt sich, dass die durchschnittlichen Entwicklungszyklen für ein neues Medizinprodukt weiterhin zwischen drei und acht Jahren betragen. aap nutzt das Wahlrecht zur Aktivierung von selbstgeschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens. Diese werden aktiviert, wenn ein neu entwickeltes Produkt oder Verfahren eindeutig abgegrenzt werden kann, technisch realisierbar und entweder die eigene Nutzung oder die Vermarktung vorgesehen ist. Weitere Voraussetzungen für die Aktivierung sind die voraussichtliche Erzielung eines künftigen wirtschaftlichen Nutzens und eine zuverlässige Bewertung des Vermögenswertes. Alle Kriterien gelten gleichwertig nebeneinander; eines der herausforderndsten Kriterien stellt die Erbringung des Nachweises dar, dass der Vermögenswert

voraussichtlich einen zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird. Sämtliche aktivierte Entwicklungsprojekte (eigenentwickelt und erworben) sind jährlich einem Werthaltigkeitstest zu unterziehen. Ein sich gegebenenfalls ergebender Wertminderungsbedarf ist im Jahr des Auftretens als außerplanmäßige Abschreibung in der Gewinn- und Verlustrechnung sofort zu erfassen.

Aktivierte Entwicklungsprojekte müssen nach Abschluss ihrer Entwicklung und erstmaligen Verwendung planmäßig über ihre jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben werden. Derzeit betragen die Abschreibungsdauern zwischen zehn und 15 Jahren. Das Management evaluiert kontinuierlich, ob diese Abschreibungsdauern der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauern entsprechen oder ggf. Anpassungen (z. B. kürzere Abschreibungszeiträume) vorzunehmen sind. Mit Blick auf die Entwicklung der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, hier insbesondere der aktivierten Entwicklungsprojekte, zeigt sich, dass diese in den letzten Jahren aufgrund der erreichten Marktreife der Projekte kontinuierlich ansteigen. Verbunden mit dem Umsatz- und Ergebniswachstum zeigt sich darin der Beitrag der Entwicklungsprojekte zu der positiven Entwicklung dieser Kenngrößen. *aap* schätzt das Bruttoisiko hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit auftretender Fehlentwicklungen oder Projektabbrüche als gering und hinsichtlich der Schadenhöhe als gering ein. Um Fehlentwicklungen oder Projektabbrüche zu vermeiden, hat *aap* umfangreiche Maßnahmen und Prozesse implementiert. Diese umfassen u. a. die Schaffung von Centers of Excellence oder die Zusammenarbeit mit angesehenen und international führenden Wissenschaftlern und Medizinern bei zum Beispiel der Entwicklung von neuen Trauma-Plattensystemen, der Silberbeschichtung von Traumaprodukten oder der Entwicklung von Medizinprodukten aus Magnesium. Die Erwartung des Managements zum weiteren Beitrag der aktivierten Entwicklungsprojekte lässt sich an unserer Zielsetzung eines weiter steigenden Freshness Index für 2015/2016, vor allem durch steigende Umsätze mit LOQTEQ® ablesen. Es ist unser klares Verständnis, dass zukünftig der Ergebniseffekt aus aktivierten Entwicklungsprojekten für den Zeitraum der Entwicklung bis zum Ende der wirtschaftlichen Nutzungsdauer ausgeglichen sein soll.

g) Personelle Risiken

aap ist in vielen Bereichen seiner Geschäftstätigkeit von den spezialisierten Kenntnissen seiner Mitarbeiter abhängig. Insbesondere für die Entwicklung und Zulassung von IP-geschützten Medizinprodukten, aber auch beim Auf- und Ausbau neuer Geschäftsaktivitäten, ist *aap* auf das Wissen und die Kompetenzen besonders qualifizierter Schlüsselpersonen angewiesen. Damit besteht das Risiko einer personellen Fluktuation von qualifizierten Mitarbeitern bzw. nicht genug qualifizierte Talente für die Gesellschaft gewinnen zu können. *aap* bewertet das Bruttoisiko hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit als mittel und hinsichtlich der Schadenhöhe als mittel. Die Gesellschaft begegnet diesem Risiko, indem sie ein Arbeitsumfeld schafft, in dem alle Mitarbeiter ihr volles Potenzial einbringen können. Um dies zu gewährleisten, positioniert sich *aap* als attraktiver Arbeitgeber. Die Eckpfeiler der Personalarbeit sind Unterstützung berufsbegleitender Weiterbildungen, eine leistungsgerechte Entlohnung, eine positive Arbeitsatmosphäre und Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Trotz dieser Maßnahmen und hoher Mitarbeiterzufriedenheit kann *aap* nicht garantieren, dass diese Mitarbeiter beim Unternehmen bleiben oder sich in der notwendigen Form engagieren.

h) Datenschutz

Größere Datenverluste könnten zu gravierenden Unterbrechungen des Geschäftsbetriebs auch im Produktionsbereich führen. Datenmissbrauch könnte zudem zu einem Verlust von wichtigem

Knowhow und somit von Wettbewerbsvorteilen der Gesellschaft führen. *aap* beurteilt das Bruttoisiko hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit als gering und hinsichtlich der Schadenhöhe als mittel. Das Unternehmen begegnet diesen Risiken durch die Beschäftigung eines externen Datenschutzbeauftragten und regelmäßigen Unterweisungen der Mitarbeiter. Der Datenschutzbeauftragte war im Geschäftsjahr 2014 am Standort der *aap* Implantate AG in Berlin tätig. Dabei wurde im Berichtszeitraum ein hohes Datenschutzniveau erreicht. Durch optimierte Prozesse konnte der Anteil der zur Verarbeitung kommenden personenbezogenen Daten reduziert werden. Ein Großteil der Beschäftigten wurde im Bereich Datenschutz unterwiesen. Eine wirksame Verpflichtung der Mitarbeiter auf das Datengeheimnis nach § 5 Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) ist gewährleistet. Dieser Prozess wird kontinuierlich fortgeführt, um das Datenschutzniveau dauerhaft auf einem hohen Level zu halten. Die Rechte der Betroffenen, insbesondere im Hinblick auf das Auskunftsrecht des Betroffenen, werden durch den Datenschutzbeauftragten in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Fachabteilungen gesetzeskonform umgesetzt.

i) Rechtliche Risiken

Die noch im Berichtsjahr 2013 dargestellten Rechtsstreitigkeiten zwischen der Gesellschaft und einem Lieferanten der *aap* Implantate AG wurden durch die Rücknahme der Berufung seitens des Lieferanten im Dezember 2014 beendet. Damit bestehen derzeit keine wesentlichen Risiken aus Rechtsstreitigkeiten.

4) Weitere Angaben gemäß § 289 Abs. 2 Nr. 2 Buchst. b HGB

aap sieht sich mit Preisänderungsrisiken auf der Abnehmerseite konfrontiert. Die Gesellschaft schätzt das Bruttoisiko hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit als gering und hinsichtlich der Schadenhöhe als gering ein. Das Unternehmen begegnet diesen Risiken durch eine Verlagerung des Umsatzes hin zu eigenentwickelten und -produzierten Produktinnovationen mit höheren Margen.

Darüber hinaus ist *aap* möglichen Risiken aus Ausfällen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgesetzt. Die Gesellschaft beurteilt das Bruttoisiko hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit als mittel und hinsichtlich der Schadenhöhe als gering. Das Unternehmen begegnet diesen Risiken durch ein aktives Forderungsmanagement. Darüber hinaus bildet *aap* hierfür regelmäßig eine ausreichende Risikovorsorge in Form von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen (2014: 214 TEUR, Vorjahr: 159 TEUR).

Im Rahmen des abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrags hat die *aap* Implantate AG nicht nur Anspruch auf die abzuführenden Gewinne, sondern ist auch verpflichtet, etwaige Verluste der *aap* Biomaterials GmbH auszugleichen.

Die Finanzierungssituation der *aap* Implantate AG kann aufgrund des Bestands an Barmitteln von 11,7 Mio. EUR und nutzbaren freien Kreditlinien von 4,5 Mio. EUR zum Bilanzstichtag 31.12.2014 als sehr solide eingeschätzt werden. Der *aap* AG und der *aap* Biomaterials GmbH stehen vertraglich zugesicherte Kreditlinien in Höhe von 4,5 Mio. EUR zur Verfügung, die zum Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommen wurden (Vorjahr: Inanspruchnahme von 0,8 Mio. EUR durch die *aap* AG).

Der *aap* stehen für das Jahr 2015 bis auf weiteres Kreditlinien im Gesamtbetrag von 4,5 Mio. EUR zur Verfügung. Unter Zugrundelegung des Budgets für 2015 ist die zum 31.12.2014 bestehende Liquiditätssituation sehr solide, um das geplante Wachstum in 2015 zu finanzieren. Insbesondere

kann nicht ausgeschlossen werden, dass zur weiteren Sicherung des Umsatzwachstums erhöhte kurzfristige Working Capital-Finanzierungen innerhalb des Jahres 2015 notwendig werden.

Erfreulich bleibt weiterhin der Stand der für *aap* auf Konzernebene wichtigen Finanzierungskennzahlen Schuldendeckungsgrad und Zinsdeckungsgrad. So ergibt sich für den rollierenden Schuldendeckungsgrad (Basis: letzte vier Quartale) ein Wert von 2,0 (31.12.2013 fortgeführter Geschäftsbereich: 0,8) und für den rollierenden Zinsdeckungsgrad (Basis: letzte vier Quartale) ein Wert von 16,8 (31.12.2013 fortgeführter Geschäftsbereich: 22,7). Mit diesen Werten liegt *aap* auch weiterhin über den von den Banken üblicherweise geforderten Mindestwerten und bildet damit eine solide Basis zur weiteren Sicherung des profitablen Wachstums des Unternehmens.

Im Geschäftsjahr 2014 schloss *aap* im Wesentlichen nur interne Fremdwährungssicherungsgeschäfte ab, da nur ein geringes Währungsrisiko bestand. Zukünftig plant *aap* jedoch, bei höheren Umsätzen auf US-Dollar-Basis, eine externe Absicherung dieser Forderungen vorzunehmen.

5) Gesamtaussage zur Risikosituation der Gesellschaft

Insgesamt haben die zuvor berichteten einzelnen Risiken keine Auswirkung auf das Fortbestehen von *aap*. Es gibt ferner keine Abhängigkeiten zwischen den Risiken in einem Umfang, dass aus den sich gegenseitig verstärkenden Effekten eine Bestandsgefährdung erwachsen könnte. Die Risikotragfähigkeit des Unternehmens ist somit gegeben. Der Vorstand wird die bestehenden und neu eintretenden Risiken auch in Zukunft kontinuierlich und sorgfältig beobachten, evaluieren und gegebenenfalls Gegenmaßnahmen ergreifen, um Risiken in einem für *aap* angestrebten Rahmen zu halten.

6) Chancen

Neben den Risiken identifiziert und bewertet *aap* regelmäßig die Chancen des Unternehmens. Grundsätzlich können sich Chancen durch die Weiterentwicklung medizinischer Standards oder durch die Markteinführung neuer Produkte ergeben. Durch den engen Dialog mit den Anwendern der Produkte der *aap* und der Tatsache, dass der Bereich Forschung und Entwicklung im Center of Excellence (CoE) der Gesellschaft am Standort Berlin integriert ist, wird *aap* Chancen auch weiterhin zügig nutzen und darüber hinaus neue Absatzmöglichkeiten schaffen.

Chancen durch eine positive wirtschaftliche Entwicklung

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben Einfluss auf die Geschäftsentwicklung von *aap*. Unsere Aussagen zur weiteren Entwicklung des Konzerns basieren auf dem im Prognosebericht beschriebenen zu erwartenden gesamtwirtschaftlichen Umfeld. Sollte sich die Weltwirtschaft dynamischer entwickeln als derzeit angenommen, können unsere Prognosen zur Umsatz- und Ertrags- sowie Finanzlage übertroffen werden.

Chancen durch Wachstumsstrategie

Kapazitätserweiterungen ermöglichen es uns, an der steigenden Nachfrage nach Produkten der Gesundheitsversorgung und Medizintechnik teilzuhaben. Die neuen, hochmodernen Produktionsprozesse verbessern unsere Wettbewerbsfähigkeit weiter. Zudem können wir aufgrund unseres umfassenden Produktprogramms und unserer langjährigen Erfahrung effiziente Lösungen für unsere Kunden anbieten. Sollten sich die internationalen Gesundheitsmärkte schneller als derzeit erwartet entwickeln, könnte sich dies positiv auf unsere Umsatz- und Ertragslage sowie unsere Cashflows auswirken.

Chancen durch Forschung und Entwicklung

Innovationen auf Produkt- und Prozessebene sind Basis unserer Wachstumsstrategie. In engem Austausch mit unseren Kunden und den Anwendern arbeiten wir daran, neue und verbesserte Produkte auf den Markt zu bringen. Eine frühere Marktreife unserer Forschungs- und Entwicklungsprojekte, als derzeit erwartet, könnte unsere Umsatz- und Ertragslage sowie die Cashflows verbessern.

Chancen durch internationale Präsenz

Die Öffnung weiterer Gesundheitsmärkte (beispielsweise in Asien oder im Nahen Osten) für internationale Medizintechnikunternehmen kann weitere Chancen für *aap* darstellen. Aufgrund unserer internationalen Ausrichtung und gezielter Initiativen in einzelnen Ländern (z.B. Marokko und Algerien) haben wir die Möglichkeit, an dieser Entwicklung teilzuhaben. Dies würde die Umsatz- und Ertragsentwicklung der *aap* nachhaltig verbessern.

Finanzielle Chancen

Günstige Wechselkursentwicklungen können zukünftig die Ergebnisentwicklung des Konzerns potentiell positiv beeinflussen. *aap* analysiert das Marktumfeld kontinuierlich, um diesbezügliche Chancen zu identifizieren und wahrzunehmen.

Chancen durch Mitarbeiter

Unsere Mitarbeiter sind der Motor für unsere Innovationen und schaffen durch den engen Austausch mit Kunden, Anwendern und Patienten einen Mehrwert für *aap*. Ihre hohe Identifikation mit dem Unternehmen fördert ihre Motivation und Eigenverantwortlichkeit, die wir durch Maßnahmen der Personalentwicklung weiter stärken wollen. Sollten unsere Maßnahmen und Methoden schnellere und bessere Fortschritte erzielen als derzeit erwartet, könnte dies unsere Wettbewerbsposition zusätzlich stärken. Hieraus können sich positive Effekte auf die Umsatz- und Ertragslage sowie die Cashflows ergeben.

E) Sonstige Angaben

1. Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Zum 31. Dezember 2014 betrug das Grundkapital der Gesellschaft 30.670.056,00 EUR und war in 30.670.056 voll eingezahlte Inhaberstückaktien eingeteilt. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung der Gesellschaft eine Stimme. Es bestehen nur die gesetzlichen Stimmrechtsbeschränkungen. Es gibt keine unterschiedlichen Stimmrechte.

2. Grundzüge des Vergütungssystems (Vergütungsbericht)

Vorstandsvergütung

Mit Beschluss des Aufsichtsrats vom 26.9.2012 wurden die am 31.12.2012 ablaufenden Amtszeiten aller drei Vorstandsmitglieder um weitere drei Jahre bis zum 31.12.2015 verlängert. Am 8.10.2012 wurden die neuen Vorstandsverträge mit Wirkung zum 1.1.2013 unterzeichnet. Mit Beschluss des Aufsichtsrats vom 28. April 2014 wurde der vorzeitigen Amtsniederlegung des bis dahin amtierenden Vorstandsvorsitzenden, Herr Biense Visser, zum 31. Mai 2014 zugestimmt und die Bestellung somit einvernehmlich aufgehoben. Mit Beschluss desselben Tages erfolgte die einvernehmliche Aufhebung der Bestellung des bis dahin amtierenden COO, Herr Bruke Alemu, unter gleichzeitiger Neubestellung

zum Vorsitzenden des Vorstands bis zum 31. Dezember 2017. Alle Vorstandsverträge entsprechen den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, die Vergütungsstruktur wurde gemäß dem Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG; § 87 Abs. 1 AktG) auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet.

Ab dem 1.1.2013 gelten somit die folgenden Regelungen zur Vorstandsvergütung:

Die Gesamtbarvergütung setzt sich aus einem fixen und einem erfolgsbezogenen variablen Bestandteil zusammen. Durch die fixen Bestandteile ist einerseits eine Grundvergütung gewährleistet, die es dem einzelnen Vorstandsmitglied gestattet, seine Amtsführung an den wohlverstandenen Interessen des Unternehmens und den Pflichten eines ordentlichen Kaufmanns auszurichten, ohne dabei in Abhängigkeit von lediglich kurzfristigen Erfolgszielen zu geraten. Demgegenüber stellen variable Bestandteile, die u. a. vom wirtschaftlichen Ergebnis des Unternehmens abhängen, eine langfristige Wirkung der Verhaltensanreize sicher.

Die variable Vergütung bezieht sich sowohl auf die Erreichung qualitativer als auch quantitativer Ziele. Sie ist durch einen Maximalwert begrenzt und trägt durch einen dreijährigen Kontrollzeitraum auch der zukünftigen Unternehmensentwicklung Rechnung. Die qualitativen Ziele werden anhand der Management Agenda durch den Aufsichtsrat im Voraus im Rahmen der Genehmigung des Jahresbudgets festgelegt und gehen mit 10 % in den variablen Vergütungsbestandteil ein.

Die quantitativen Ziele gehen mit 90 % ein. Die Bezugsgrößen für den quantitativen variablen Gehaltsbestandteil bilden die LOQTEQ®-Umsätze (Teilbonus 1 – Gewichtung 1/3) und die Cash-Flow-Zielerreichung (Teilbonus 2 – Gewichtung 2/3). In Abhängigkeit vom Grad der jeweiligen Zielerreichung ist die Höhe der Teilbeträge gestaffelt und durch einen Absolutwert begrenzt.

Die Auszahlung des qualitativen Bonus erfolgt bei Zielerreichung vollständig eine Woche nach der ordentlichen Hauptversammlung des Folgejahres, während zum selben Zeitpunkt lediglich 50 % des quantitativen Bonus zur Auszahlung gelangen. Die Auszahlung der verbleibenden 50 % des quantitativen Bonus erfolgt jeweils zur Hälfte nach der ordentlichen Hauptversammlung des zweiten und dritten auf das Bonusjahr folgenden Jahres.

Sofern die quantitativen Ziele des auf das Bonusjahr folgenden Jahres und/oder des zweiten auf das Bonusjahr folgenden Jahres um mehr als 30 % unterschritten werden, verfällt der zu diesem Zeitpunkt jeweils fällige quantitative Bonuseinbehalt. Dadurch ergäbe sich eine potentielle Kürzung des Bonus 2013 auf Basis einer Budgetunterschreitung 2015, eine potentielle Kürzung des Bonus 2014 auf Basis einer Budgetunterschreitung 2015 und 2016 sowie eine potentielle Kürzung des Bonus 2015 auf Basis einer Budgetunterschreitung 2016 und 2017. Der Verfall greift nur dann in voller Höhe, wenn sich die Unterschreitung auf beide quantitativen Teilziele erstreckt.

Bei Vertragsbeginn oder Vertragsende während eines Geschäftsjahres wird der Bonus zeitanteilig gewährt, hierbei wird eine Zielerreichung von 100 % unterstellt.

Der Aufsichtsrat ist berechtigt, außerordentliche Geschäftsentwicklungen, die zu einmaligen, nicht auf eine Steigerung des operativen Geschäftes zurückzuführenden Mehrerlösen geführt haben, bei der Ermittlung der Bemessungsgrundlage für die quantitativen Ziele zu eliminieren.

Für den Fall eines „Change of Control“ bei der Gesellschaft steht den Vorständen ein Sonderkündigungsrecht zu, das sie nach Ablauf des zweiten Monats nach Eintritt des „Change of

Control“ (den Monat, in dem der Kontrollwechsel eintritt dabei nicht mitgerechnet) mit einer Frist von 14 Tagen zum Monatsende ausüben können. Ein zur Ausübung des Sonderkündigungsrecht berechtigender „Change of Control“ liegt in drei Fallgestaltungen vor: Ein derzeitiger Aktionär oder ein Dritter erwirbt mindestens 50 % der Stimmrechte und überschreitet damit die Pflichtangebotsschwelle gemäß dem WpÜG, die Gesellschaft schließt als abhängiges Unternehmen einen Unternehmensvertrag ab oder wird mit einem anderen Unternehmen verschmolzen.

Die Bezüge des Vorstands im Geschäftsjahr 2014 betragen:

	Vergütungskomponenten in TEUR				
	erfolgs- unabhängig	erfolgs- bezogen	mit langfristiger Anreizwirkung	Gesamt (2014)	Gesamt (2013)
Biense Visser, CEO (bis 31.5.2014)	169	37	244	449	384
Bruke Seyoum Alemu, COO (bis 31.5.2014), CEO (ab 1.6.2014)	310	54	129	493	402
Marek Hahn, CFO	218	34	41	292	275
	697	124	413	1.234	1.061

Aufsichtsratsvergütung

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten neben dem Ersatz ihrer Auslagen eine feste Vergütung in Höhe von 5.000 EUR je Sitzung des Aufsichtsrats. Für Telefonkonferenzen wird keine Vergütung gezahlt.

Aktienoptionsprogramm 2008

Durch Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 29. September 2008 ist der Vorstand und - soweit Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft zu den berechtigten Personen gehören - der Aufsichtsrat der Gesellschaft ermächtigt, bis zum 28. September 2013 für Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft, ausgewählte Führungskräfte der Gesellschaft sowie Mitglieder der Geschäftsführung und Arbeitnehmer der Gesellschaft und der verbundenen Unternehmen Aktienoptionsprogramme aufzulegen und bis zu 1.200.000 Stück Aktienoptionen mit Bezugsrechten auf jeweils eine Stückaktie der Gesellschaft mit einer Laufzeit von bis zu fünf Jahren ab dem Ausgabetag zu gewähren. Ein Bezugsrecht der Aktionäre der Gesellschaft besteht nicht. Die Aktienoptionen können auch von einem Kreditinstitut mit der Verpflichtung übernommen werden, sie nach Weisung der Gesellschaft an die einzelnen, berechtigten Personen zu übertragen; auch in diesem Fall können die Optionen nur von der berechtigten Person selbst ausgeübt werden. Die Erfüllung der ausgeübten Optionsrechte kann nach Wahl der Gesellschaft entweder durch Ausnutzung des bedingten Kapitals 2008/I oder durch eigene Aktien der Gesellschaft erfolgen.

Zu den weiteren Ausführungen verweisen wir auf den Anhang unter (6) Eigenkapital.

Aktienoptionsprogramm 2010

Der Vorstand und - soweit Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft zu den berechtigten Personen gehören - der Aufsichtsrat der Gesellschaft werden ermächtigt, bis zum 19.12.2011 für Mitarbeiter und Vorstandsmitglieder der Gesellschaft sowie Mitarbeiter und Mitglieder der Geschäftsführung verbundener Unternehmen der Gesellschaft ein Aktienoptionsprogramm („Aktienoptionsplan 2010“) aufzulegen und bis zu 1.486.000 Stück Aktienoptionen mit Bezugsrechten auf jeweils eine Stückaktie der Gesellschaft („Bezugsrechte“) mit einer Laufzeit von bis zu acht Jahren ab dem Tag nach der

Ausgabe zu gewähren. Ein Bezugsrecht der Aktionäre der Gesellschaft besteht nicht. Die Bezugsrechte können auch von einem Kreditinstitut mit der Verpflichtung übernommen werden, sie nach Weisung der Gesellschaft an die einzelnen berechtigten Personen zu übertragen; auch in diesem Fall können die Bezugsrechte nur von der berechtigten Person selbst ausgeübt werden. Die Erfüllung der ausgeübten Bezugsrechte kann nach Wahl der Gesellschaft entweder durch Ausnutzung des bedingten Kapitals, durch eigene Aktien der Gesellschaft oder durch einen Barausgleich erfolgen.

Zu den weiteren Ausführungen verweisen wir auf den Anhang unter (6) Eigenkapital.

Aktienoptionsprogramm 2012

Der Vorstand der Gesellschaft wird ermächtigt, bis zum 19.12.2014 für Mitarbeiter der Gesellschaft sowie Mitarbeiter verbundener Unternehmen der Gesellschaft ein Aktienoptionsprogramm („Aktienoptionsplan 2012“) aufzulegen und bis zu 300.000 Stück Aktienoptionen mit Bezugsrechten auf jeweils 1 Stückaktie der Gesellschaft („Bezugsrechte“) mit einer Laufzeit von bis zu acht Jahren ab dem Tag nach der Ausgabe zu gewähren. Ein Bezugsrecht der Aktionäre der Gesellschaft besteht nicht. Die Bezugsrechte können auch von einem Kreditinstitut mit der Verpflichtung übernommen werden, sie nach Weisung der Gesellschaft an die einzelnen berechtigten Personen zu übertragen; auch in diesem Fall können die Bezugsrechte nur von der berechtigten Person selbst ausgeübt werden. Die Erfüllung der ausgeübten Bezugsrechte kann nach Wahl der Gesellschaft entweder durch Ausnutzung des zur Beschlussfassung vorgeschlagenen bedingten Kapitals, durch eigene Aktien der Gesellschaft oder durch einen Barausgleich erfolgen.

Zu den weiteren Ausführungen verweisen wir auf den Anhang unter (6) Eigenkapital.

Aktienoptionsprogramm 2013

Der Vorstand der Gesellschaft wird ermächtigt, bis zum 19.12.2015 für Mitarbeiter der Gesellschaft sowie Mitarbeiter verbundener Unternehmen der Gesellschaft ein Aktienoptionsprogramm („Aktienoptionsplan 2013“) aufzulegen und bis zu 300.000 Stück Aktienoptionen mit Bezugsrechten auf jeweils 1 Stückaktie der Gesellschaft („Bezugsrechte“) mit einer Laufzeit von bis zu acht Jahren ab dem Tag nach der Ausgabe zu gewähren. Ein Bezugsrecht der Aktionäre der Gesellschaft besteht nicht. Die Bezugsrechte können auch von einem Kreditinstitut mit der Verpflichtung übernommen werden, sie nach Weisung der Gesellschaft an die einzelnen berechtigten Personen zu übertragen; auch in diesem Fall können die Bezugsrechte nur von der berechtigten Person selbst ausgeübt werden. Die Erfüllung der ausgeübten Bezugsrechte kann nach Wahl der Gesellschaft entweder durch Ausnutzung des zur Beschlussfassung vorgeschlagenen bedingten Kapitals, durch eigene Aktien der Gesellschaft oder durch einen Barausgleich erfolgen.

Zu den weiteren Ausführungen verweisen wir auf den Anhang unter (6) Eigenkapital.

Aktienoptionsprogramm 2014

Der Vorstand der Gesellschaft wird ermächtigt, bis zum 18.12.2016 Mitarbeiter der Gesellschaft sowie Mitarbeiter verbundener Unternehmen der Gesellschaft ein Aktienoptionsprogramm („Aktienoptionsplan 2014“) aufzulegen und bis zu 300.000 Stück Aktienoptionen mit Bezugsrechten auf jeweils 1 Stückaktie der Gesellschaft („Bezugsrechte“) mit einer Laufzeit von bis zu acht Jahren ab dem Tag nach der Ausgabe zu gewähren. Ein Bezugsrecht der Aktionäre der Gesellschaft besteht nicht. Die Bezugsrechte können auch von einem Kreditinstitut mit der Verpflichtung übernommen werden, sie nach Weisung der Gesellschaft an die einzelnen berechtigten Personen zu übertragen; auch in diesem Fall können die Bezugsrechte nur von der berechtigten Person selbst ausgeübt werden. Die Erfüllung der ausgeübten Bezugsrechte kann nach Wahl der Gesellschaft entweder durch Ausnutzung des zur Beschlussfassung vorgeschlagenen bedingten Kapitals, durch eigene Aktien der Gesellschaft oder durch einen Barausgleich erfolgen.

Zu den weiteren Ausführungen verweisen wir auf den Anhang unter (6) Eigenkapital.

3. Direkte und indirekte Beteiligungen > 10 % der Stimmrechte

An der aap Implantate AG wird nach unseren Kenntnissen zum 31. Dezember 2014 folgende direkte und indirekte Beteiligung von über 10 % am Grundkapital in Höhe von 30.670.056,00 EUR gehalten:

Name	Stimmrechte in %
1. Elocin B.V.	14,41
2. Jürgen W. Krebs	12,72
3. Noes Beheer B.V.	10,93

4. Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen zur Ernennung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands und über Satzungsänderungen

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands richtet sich nach den §§ 84 f. AktG sowie der Satzung der Gesellschaft. Gemäß der Satzung der Gesellschaft besteht der Vorstand aus einem oder mehreren Mitgliedern. Der Aufsichtsrat bestimmt die Zahl der Vorstandsmitglieder und bestellt diese. Der Aufsichtsrat kann ein Mitglied des Vorstands zum Vorsitzenden des Vorstands sowie einen stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands ernennen. Der Aufsichtsrat beruft die Mitglieder des Vorstands ab. Die Vorstandsmitglieder werden für höchstens fünf Jahre bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit für jeweils bis zu weiteren fünf Jahren ist zulässig. Aus wichtigem Grund kann der Aufsichtsrat die Bestellung eines Vorstandsmitglieds vor Ablauf von dessen Amtszeit widerrufen, etwa bei grober Pflichtverletzung, Unfähigkeit zur ordnungsgemäßen Geschäftsführung oder wenn die Hauptversammlung dem Vorstandsmitglied das Vertrauen entzieht, es sei denn, der Vertrauensentzug erfolgte aus offenbar unsachlichen Gründen.

Satzungsänderungen erfolgen nach den Regelungen der §§ 179 ff. AktG sowie der Satzung der Gesellschaft. Nach der Satzung der Gesellschaft ist der Aufsichtsrat befugt, Änderungen der Satzung, die nur deren Fassung betreffen, zu beschließen.

5. Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 15. Juli 2015 das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt EUR 4.192.786,00 gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2010/I) und dabei, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen. Hierbei kann das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausgeschlossen werden.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 5. Juli 2017 das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt EUR 4.182.279,00 gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2012/I) und dabei, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen. Hierbei kann das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausgeschlossen werden.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 12. Juni 2019 das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt EUR 6.959.963,00 gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2014/I) und dabei, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen. Die neuen Aktien sind den Aktionären grundsätzlich zum Bezug anzubieten; sie können auch von einem oder mehreren Kreditinstitut(en)

oder einem oder mehreren ihnen gleichgestellten Institut(en) mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen.

Die Hauptversammlung vom 16. Juli 2010 hat die Gesellschaft zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG und zum Ausschluss des Bezugsrechts ermächtigt. Es konnten eigene Aktien bis zu einem rechnerischen Anteil von insgesamt 1.000.000,00 EUR am Grundkapital erworben werden. Die von der Hauptversammlung vom 16. Juli 2010 beschlossene Ermächtigung, am 15. Juli 2015 ausläuft, wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Juni 2014 vorzeitig aufgehoben und die Gesellschaft erneut zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG und zum Ausschluss des Bezugsrechts ermächtigt. Die Gesellschaft ist ermächtigt, eigene Aktien bis zu einem rechnerischen Anteil von insgesamt 10 % des Grundkapitals zu erwerben. Maßgebend für die Berechnung dieser 10 %-Grenze ist grundsätzlich die Höhe des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung.

Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71 a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels in eigenen Aktien ausgenutzt werden.

Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft oder durch Dritte auf Rechnung der Gesellschaft ausgeübt werden. Die Ermächtigung gilt bis zum 12. Juni 2019.

Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots oder mittels einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots. Erfolgt der Erwerb der Aktien über die Börse, darf der von der Gesellschaft gezahlte Gegenwert je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den am Börsenhandelstag durch die Eröffnungsauktion ermittelten Kurs im Xetra-Handelssystem (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Wertpapierbörse Frankfurt/Main um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten.

Erfolgt der Erwerb über ein öffentliches Kaufangebot oder eine öffentliche Aufforderung zur Abgabe eines Kaufangebots, dürfen der gebotene Kaufpreis oder die Grenzwerte der Kaufpreisspanne je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den Durchschnitt der Schlusskurse im Xetra-Handelssystem (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Wertpapierbörse Frankfurt/Main an den drei Börsenhandelstagen vor dem Tag der öffentlichen Ankündigung des Angebots bzw. der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Kaufangebots um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten. Ergeben sich nach der Veröffentlichung eines öffentlichen Kaufangebots oder der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Kaufangebots erhebliche Abweichungen des maßgeblichen Kurses, so kann das Angebot oder die Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots angepasst werden. In diesem Fall wird auf den Durchschnittskurs der drei Börsenhandelstage vor der öffentlichen Ankündigung einer etwaigen Anpassung abgestellt. Das Kaufangebot oder die Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots kann weitere Bedingungen vorsehen. Sofern das Kaufangebot überzeichnet ist oder im Fall einer Aufforderung zur Abgabe eines Angebots von mehreren gleichwertigen Angeboten nicht sämtliche angenommen werden, muss die Annahme nach Quoten erfolgen. Eine bevorzugte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 100 Stück zum Erwerb

angebotener Aktien je Aktionär kann vorgesehen werden. Die Vorschriften des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes sind zu beachten, sofern und soweit sie Anwendung finden.

Der Vorstand wird ermächtigt, Aktien der Gesellschaft, die auf Grund dieser Ermächtigung erworben werden, zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken, insbesondere auch zu den folgenden Zwecken zu verwenden:

- I. Die Aktien können eingezogen werden, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Sie können auch im vereinfachten Verfahren ohne Kapitalherabsetzung durch Anpassung des anteiligen rechnerischen Betrags der übrigen Stückaktien am Grundkapital der Gesellschaft eingezogen werden. Die Einziehung kann auf einen Teil der erworbenen Aktien beschränkt werden. Von der Ermächtigung zur Einziehung kann mehrfach Gebrauch gemacht werden. Erfolgt die Einziehung im vereinfachten Verfahren, ist der Vorstand zur Anpassung der Zahl der Stückaktien in der Satzung ermächtigt.
- II. Die Aktien können in anderer Weise als über die Börse oder durch ein Angebot an die Aktionäre veräußert werden, wenn die Aktien gegen Barzahlung zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis von Aktien gleicher Ausstattung der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. In diesem Fall darf die Anzahl der zu veräußernden Aktien zusammen mit neuen Aktien, die seit Erteilung dieser Ermächtigung unter Bezugsrechtsausschluss gemäß oder in entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 S. 4 AktG begeben worden sind, insgesamt 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft nicht überschreiten. Maßgebend für die Berechnung der 10 %-Grenze ist grundsätzlich die Höhe des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung. Sollte zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung die Grundkapitalziffer niedriger sein, ist dieser Wert maßgeblich.
- III. Die Aktien können gegen Sachleistung veräußert werden, insbesondere auch im Zusammenhang mit dem Erwerb von Unternehmen, Teilen von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen, Zusammenschlüssen von Unternehmen (auch im Rahmen von Maßnahmen nach dem Umwandlungsgesetz) sowie sonstigen Vermögensgegenständen, soweit ein solcher Erwerb im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt.
- IV. Die Aktien können anstelle der Ausnutzung eines bedingten Kapitals der Gesellschaft an Mitarbeiter der Gesellschaft und mit ihr verbundener Unternehmen, einschließlich Mitglieder von Geschäftsführungsorganen verbundener Unternehmen, sowie Mitgliedern des Vorstands ausgegeben werden zur Bedienung von Rechten auf den Erwerb oder Pflichten zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft, und zwar nach Maßgabe der bestehenden Aktienoptions- oder Mitarbeiterbeteiligungsprogramme der Gesellschaft, die von den Hauptversammlungen vom 29. September 2008, 16. Juli 2010, 6. Juli 2012, 14. Juni 2013 und 13. Juni 2014 beschlossen wurden. Soweit eigene Aktien anstelle der Ausnutzung eines bedingten Kapitals der Gesellschaft hiernach an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft ausgegeben werden sollen, gilt diese Ermächtigung für den Aufsichtsrat.

- V. Der Vorstand der Gesellschaft wird ferner ermächtigt, die eigenen Aktien zur Bedienung von der Gesellschaft oder von ihr im Sinne des § 17 AktG abhängigen Gesellschaften begebener Schuldverschreibungen mit Options- oder Wandlungsrechten bzw. –pflichten zu verwenden.

Die Ermächtigungen unter II. bis V. erfassen auch die Verwendung von Aktien der Gesellschaft, die auf Grund von § 71d S. 5 AktG erworben wurden.

Die Ermächtigungen können einmal oder mehrmals, ganz oder in Teilen, einzeln oder gemeinsam, die Ermächtigungen gemäß II. bis V. können auch durch abhängige oder im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Unternehmen oder auf deren Rechnung oder auf Rechnung der Gesellschaft handelnde Dritte ausgenutzt werden.

Das Bezugsrecht der Aktionäre auf diese eigenen Aktien wird insoweit ausgeschlossen, wie diese Aktien gemäß der vorstehenden Ermächtigung unter II. bis V. verwendet werden oder soweit dies, für den Fall einer Veräußerung an alle Aktionäre, erforderlich ist, um Spitzenbeträge auszugleichen.

Der Aufsichtsrat kann bestimmen, dass Maßnahmen des Vorstands auf Grund dieses Hauptversammlungsbeschlusses nur mit seiner Zustimmung vorgenommen werden dürfen.

6. Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, und die hieraus folgenden Wirkungen

Zwischen einem Tochterunternehmen und einem externen Unternehmen bestehen ein Service - und ein Distribution Agreement über die Erbringung bestimmter Dienstleistungen bzw. die Lieferung bestimmter Produkte, welche für die (Tochter-) Gesellschaft eine wesentliche Geschäftsbeziehung darstellen. Im Fall eines Kontrollwechsels steht dem externen Unternehmen ein Kündigungsrecht für den Fall zu, dass eine Änderung der Gesellschafterverhältnisse bei den Tochterunternehmen eintritt, im Rahmen derer eine andere Person, Gruppe oder Gesellschaft mehr als 50 % der Stimmrechte übernimmt, erwirbt oder festgestellt wird, dass sie diese hält.

Zwischen einem Tochterunternehmen und einem weiteren externen Unternehmen besteht ein Supply-Agreement und ein Entwicklungs- und Liefervertrag über bestimmte Produkte des Tochterunternehmens, das für die (Tochter-) Gesellschaft eine wesentliche Geschäftsbeziehung darstellt. Im Fall eines Kontrollwechsels, steht dem externen Unternehmen ein Kündigungsrecht für den Fall zu, dass eine Änderung der Gesellschafterverhältnisse bei dem Tochterunternehmen eintritt, im Rahmen derer ein konkurrierendes Unternehmen mehr als 50 % der Stimmrechte übernimmt, erwirbt oder anderweitig in Besitz nimmt.

Zwischen einem Tochterunternehmen und einem externen Unternehmen besteht ein Distribution und License sowie ein Development Agreement über bestimmte Produkte und Entwicklungsdienstleistungen des Tochterunternehmens, das für die (Tochter-) Gesellschaft eine wesentliche Geschäftsbeziehung darstellt. Im Fall eines Kontrollwechsels steht dem externen Unternehmen ein Kündigungsrecht zu. Sollte das externe Unternehmen sein Kündigungsrecht ausüben und der Erwerber der (Tochter-) Gesellschaft ein in diesem Vertrag in einer abschließenden Aufzählung genanntes Unternehmen sein, so hat aap sämtliche unter diesem Vertrag gezahlten einmaligen und umsatzabhängigen Lizenzentgelte zurückzuzahlen. Ein Kontrollwechsel unter diesem Distribution und License Agreement liegt vor, wenn eine Person oder Gesellschaft, oder verschiedene Personen oder Gesellschaften in einer bzw. mehreren Transaktionen die Kontrolle über die

Gesellschaft erlangen oder Vermögenswerte erwerben, die einzeln oder zusammen wesentlich für die Erbringung der geschuldeten Leistung unter diesem Vertrag sind. Kontrolle meint hierbei das Innehaben (direkt oder indirekt) des Rechts zur Bestimmung der Geschäftspolitik und der Führung des Managements.

Zwischen einem Tochterunternehmen und einem Vertriebspartner wurde im Dezember 2012 ein Joint Venture Vertrag geschlossen. Im Falle, dass ein Dritter mehr als 50 % der Geschäftsanteile an dem Tochterunternehmen erwirbt oder ein Dritter einen Stimmrechtsanteil an der Gesellschaft von 50 % überschreitet, der nicht bereits am Vollzugstag mindestens 10 % an der Gesellschaft hielt, besitzt der Vertriebspartner eine Call-Option für sämtliche Geschäftsanteile an dem Joint Venture. Diese Call-Option wurde am 30. Mai 2014 ausgeübt.

Davon abgesehen bestehen keine wesentlichen Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels stehen.

7. Entschädigungsvereinbarungen im Falle von Übernahmeangeboten mit Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern

Den Vorständen steht im Falle eines Change of Controls ein Sonderkündigungsrecht zu und sie erhalten eine Zahlung i.H.v. 90 % ihrer kapitalisierten Jahresgesamtbezüge für die Restlaufzeit ihrer Dienstverträge, maximal im Umfang von drei Jahresgesamtvergütungen.

F) Prognosebericht

Zukunftsbezogene Aussagen

Bei den hier getroffenen Aussagen über die Entwicklung der Gesamtwirtschaft und des Unternehmens handelt es sich um zukunftsbezogene Aussagen. Die tatsächlichen Ergebnisse können demnach wesentlich (sowohl in positiver als auch in negativer Hinsicht) von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen.

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Aufgrund der aktuellen geopolitischen Risiken sowie der gestiegenen Unsicherheiten im Hinblick auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sollte der Blick auf das Geschäftsjahr 2015 mit einem gewissen Maß an Vorsicht erfolgen. Insgesamt wird für das laufende Jahr bestenfalls mit einem moderat höheren Wachstum der Weltwirtschaft gerechnet. Unter der Voraussetzung, dass die aktuellen Krisen in der Ukraine und im Nahen Osten nicht weiter eskalieren und das Investitions- und Konsumklima nicht noch stärker belasten, liegen die aktuellen Prognosen für das globale Wirtschaftswachstum nach Angaben des Statistik-Portals statista bei rund 3,5 %⁶. Im Euro-Raum ist auch für das Jahr 2015 mit einer überwiegend heterogenen Entwicklung zu rechnen. So wird aktuell, bei tendenziell sinkenden Prognosen, ein Wirtschaftswachstum von 1,2 % antizipiert. In Deutschland gestaltet sich die Situation hingegen etwas positiver. So hat die Bundesregierung im Rahmen ihres Jahreswirtschaftsberichts 2015 einen preisbereinigten Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 1,5 %⁷ prognostiziert. Treiber ist hier insbesondere die Konsumnachfrage, die vom Mindestlohn sowie der Anhebung und Ausweitung der Rentenleistungen gestärkt wird. Die IKB Leasing sieht für die

⁶ Internetquelle: <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/197039/umfrage/veraenderung-des-weltweiten-bruttoinlandsprodukts/>

⁷ Internetquelle: <http://www.bmwi.de/DE/Presse/pressemitteilungen,did=687306.html>

Industrieproduktion am Standort Deutschland in ihrem Bericht „Unternehmer Themen Februar 2015“⁸ mittelfristig durchaus positive Perspektiven. Während für 2015 ein moderates Produktionswachstum erwartet wird, sollte sich der Aufwärtstrend im Jahr 2016 weiter verstärken.

Das MedTech-Umfeld

Für die Medizintechnik-Branche existieren unterschiedliche Vorhersagen über die weitere Entwicklung, so dass es schwierig ist, eine eindeutige Prognose für das Geschäftsjahr 2015 abzugeben. Nach einer Studie des Hamburgischen Weltwirtschaftsinstituts (HWWI), über die im Branchenbericht Medizintechnologien 2014 des BVMed berichtet wird, wird die Nachfrage nach Medizintechnik in den Industrieländern bis zum Jahr 2020 jährlich um etwa 3 bis 4 % wachsen. Für die Schwellenländer wird im gleichen Zeitraum eine jährliche Zunahme um 9 bis 16 % antizipiert. Bei einer Analyse der jüngsten BVMed-Herbstumfrage 2014 ergibt sich ein deutlicher Unterschied zwischen den Erwartungen für den deutschen und den globalen MedTech-Markt. So erwarten nur 33 % der befragten Unternehmen für das Jahr 2015 eine positive Entwicklung im Inland. Demgegenüber rechnen 64 % der Teilnehmer mit einer weltweit günstigeren Geschäftslage im Jahr 2015. Diese Ergebnisse lassen den Rückschluss zu, dass international tätige MedTech-Unternehmen im Ausland ein deutlich stärkeres Wachstum verzeichnen könnten als in Deutschland.

Insgesamt befinden sich die weltweiten Gesundheitsmärkte in einem signifikanten strukturellen Wandlungsprozess. Dies gilt insbesondere für die USA, die nach Schätzungen von ADvaMed und BVMed mit 90 Mrd. EUR mit Abstand über den größten Weltmarktanteil verfügen (Weltmarktvolumen insgesamt rund 220 Mrd. EUR im Jahr 2012). Im Folgenden werden die wichtigsten Faktoren dieses Wandels auf Basis der Informationen aus dem „2014 Annual Strategic Healthcare M&A Report“⁹ der Walden Group kurz skizziert:

1.) Demografischer Wandel und neuer Gesundheitsbegriff als Wachstumstreiber

Unabhängig von wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und politischen Entscheidungen werden die weltweiten Gesundheitssysteme zunehmend stärker von gesellschaftlichen Entwicklungen beeinflusst. Der demografische Wandel schlägt sich in einer insgesamt alternden Bevölkerung nieder. Zudem werden die Menschen aufgrund des medizinischen Fortschritts immer älter und chronische Erkrankungen erlangen in höherem Alter eine wachsende Bedeutung. Bei diesen Krankheiten handelt es sich beispielsweise um Herzversagen, Krebs, Schlaganfälle, Diabetes, Fettleibigkeit, Arthritis, orthopädische Erkrankungen und Demenz. Medizintechnik-, Biopharmazie- und Diagnose-Unternehmen werden ihren Fokus in den kommenden Jahren weiterhin auf diese Märkte legen.

2.) Konsolidierung des Gesundheitsmarkts könnte den Wettbewerb begrenzen und zu steigenden Kosten führen

Fusionen im Gesundheitsmarkt sind zum Teil von der Realisierung von Größenvorteilen, aber auch von der tendenziell höheren Verhandlungsmacht gegenüber den Kostenträgern im Gesundheitswesen getrieben. Aus der Sicht vieler Kritiker führt eine Konsolidierung in diesem Bereich nicht nur zu höheren Preisen und weniger Wettbewerb, sondern auch zu einer niedrigeren Qualität bei der Patientenversorgung, da die Ärzte bei niedrigerer Bezahlung eine höhere Arbeitsbelastung bewerkstelligen müssen. Große Konsortien im Gesundheitswesen reduzieren die Verhandlungsmacht der Lieferanten. Dies bedeutet im Umkehrschluss Vorteile für große

⁸ Der Bericht „Unternehmer Themen Februar 2015“ ist bei der IKB Leasing erhältlich.

⁹ Der „2014 Annual Strategic Healthcare M&A Report“ ist bei der Walden Group erhältlich.

Medizintechnikanbieter sowie etablierte Firmennetzwerke. Unter dem Strich entstehen zahlreiche Wettbewerbsvorteile gegenüber kleineren Anbietern.

3.) Konsolidierung größerer Firmen schafft Innovationschancen für kleinere Anbieter

Da sich große Unternehmen auf volumenstarke Produktlinien fokussieren, wird die Arbeit ihrer F&E-Abteilungen oftmals durch organisatorische Vorgaben eingeschränkt. Dadurch werden Gelegenheiten für kleinere, innovative Unternehmen geschaffen. Diese können die entstandenen Nischen besetzen und die entsprechenden Renten abschöpfen. Da junge, innovative Unternehmen Erfolg anhand klinischer Daten bewerten und sich insgesamt sehr dynamisch entwickeln, geraten sie wiederum auf das Akquisitions-Radar der etablierten großen Gesellschaften.

4.) Gesundheitsreform mit weiterhin starkem Einfluss auf US-amerikanisches Gesundheitswesen

Durch die US-amerikanische Gesundheitsreform wurde die Gesundheitsversorgung von Millionen Menschen gewährleistet, die vorher nicht versichert waren. Doch die Finanzierung dieser Reform stellt das dortige Medicare-Programm, das für die Erstattung der Gesundheitsleistungen zuständig ist, vor große Herausforderungen. Die kontrovers diskutierte Steuer für Medizinprodukte hat ihren Tribut gezollt und neue Modelle mit hoher Selbstbeteiligung sind immer beliebter geworden, so dass Unternehmen und Arbeitnehmer höhere monatliche Beiträge entrichten müssen. Die Gesundheitsreform hat zu zahlreichen Fehlallokationen geführt, ohne die gestiegenen Kosten dabei direkt zu adressieren.

5.) Unsicherheit nach Wirtschaftskrise nimmt im Gesundheitswesen weiter ab

Nach einer mehrjährigen Phase der Instabilität prognostizieren Analysten nun wieder höhere Wachstumsraten und einen geringeren Preisdruck im Orthopädie-Sektor. Das Volumen der gesamten Branche soll wieder steigen.

6.) Phase der Unsicherheit hat Trennung von unprofitablen Unternehmensteilen gefördert

Viele größere Unternehmen haben sich zur Anpassung an ein kostensensitiveres Umfeld von unprofitablen Geschäftseinheiten oder Teilen, die nicht zum Kerngeschäft gehören, getrennt. Dadurch wurden enorme Kosteneinsparungen realisiert und der Fokus liegt nun wieder stärker auf den eigentlichen Kernkompetenzen der Firmen.

Im Jahr 2014 hat sich sowohl die Anzahl als auch der Gesamtwert der Fusionen und Übernahmen in der Gesundheitsbranche gegenüber dem Vorjahr erhöht. Insgesamt wurden 2014 mehr als 40 M&A-Transaktionen mit einem Wert von über 1 Mrd. US\$ angekündigt oder abgeschlossen. Acht Transaktionen lagen sogar über der 10 Mrd. US\$-Marke. In der Medizintechnikbranche ist dabei sicherlich die Akquisition des irischen Geräteherstellers Covidien plc durch Medtronic, Inc. für 42,9 Mrd. US\$ hervorzuheben. Aber auch die Übernahme von Biomet, Inc., für 13,5 Mrd. US\$ durch Zimmer Holdings, Inc. ist in diesem Zusammenhang eine Erwähnung wert.

Strategie und langfristiger Ausblick

Kernelement der Strategie des Vorstands ist es, *aap* in ein führendes europäisches Traumaunternehmen zu transformieren und sich auf diese Kernkompetenz zu konzentrieren. Basis ist nach wie vor die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts durch die Entwicklung und den Verkauf von IP-geschützten Produkten, die wertorientierte Innovationen ermöglichen. Wertorientiert heißt Innovationen sowohl mit klinischen als auch ökonomischen Vorteilen für den Patienten, den Anwender und den Kunden. Die Produkte des Unternehmens sollen zu einer besseren und kostengünstigeren Gesundheitspflege beitragen. Geografisch will sich *aap* neben der Festigung und Ausweitung bestehender Marktanteile insbesondere auf die Erschließung neuer Märkte fokussieren. Hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang die BRICS- (insbesondere Brasilien), SMIT- und N10-Staaten sowie die USA.

Im Geschäftsjahr 2014 konnte der Vorstand bezüglich der Strategieumsetzung gute Fortschritte erzielen. So wurde im Februar 2014 ein Anteilskaufvertrag mit einem Private Equity-Unternehmen über den Verkauf des Auftragsfertigungsgeschäfts der Gesellschaft geschlossen, das in dem niederländischen Tochterunternehmen European Medical Contract Manufacturing B.V. (EMCM) gebündelt war. Der Kaufpreis für sämtliche Anteile an EMCM lag bei 18 Mio. EUR. Zudem hat *aap* Anfang Juni 2014 bekannt gegeben, dass der verbliebene 50 %ige Anteil an dem Dental Joint Venture, *aap* BM productions GmbH, für 1 Mio. EUR an die botiss medical AG verkauft wurde.

Nachdem die Verhandlungen mit einem Private Equity-Bieterkonsortium über den Verkauf der *aap* Biomaterials GmbH kurz vor Abschluss abgebrochen wurden, soll die Tochtergesellschaft nun wie ursprünglich geplant weiter ausgebaut werden. Die Fortschritte dieses Prozesses will *aap* im zweiten Halbjahr 2015 bewerten und daraus konkrete Handlungsoptionen ableiten.

Auf dem Weg zu einem reinen Traumaunternehmen will *aap* den Bereich Trauma gezielt weiterentwickeln und insbesondere das LOQTEQ®-Portfolio um weitere Indikationsregionen ergänzen bzw. komplettieren. Zudem steht die weitere Beschleunigung des Projekts Silberbeschichtung im Vordergrund, um die Wettbewerbsfähigkeit durch Innovationen nachhaltig zu stärken und auszubauen. Es ist das Ziel der Gesellschaft, in den nächsten Jahren im Bereich Trauma ein jährliches Umsatzwachstum von mehr als 20 % zu realisieren. Diese Wachstumsraten sollen insbesondere durch die Erschließung neuer Märkte generiert werden, was sich kurzfristig in höheren Kosten niederschlagen wird. Mit zunehmenden Umsätzen und dem Erreichen einer kritischen Masse wird dann auch eine spürbare Ergebnisverbesserung eintreten. Des Weiteren sondiert *aap* auch weiterhin den Markt im Hinblick auf mögliche Zieleunternehmen für kleinere, ergänzende Akquisitionen.

Erwartete Geschäfts- und Umsatzentwicklung

Schwerpunkte des Umsatzwachstums im Geschäftsjahr 2015 bildet weiterhin der Traumabereich mit Fokus auf die LOQTEQ®-Produktfamilie. Insgesamt erwarten wir ein Wachstum der Trauma-Umsätze um 20 % bis 25 % auf 14,8 Mio. EUR bis 15,4 Mio. EUR. Die *aap* Implantate AG wächst in diesem Bereich zwei- bis dreimal schneller als der weltweite Traumamarkt mit einer durchschnittlichen Zuwachsrate von 6 % bis 8 %. Wir wollen insbesondere unsere Umsätze auf dem US-Markt steigern, wo das LOQTEQ®-Produktsystem als Verkaufstreiber fungieren wird. Um dieses Ziel zu erreichen, ist eine Abdeckung der gängigen Frakturindikationen von über 90 % notwendig, sowie, dass sämtliche neuen LOQTEQ®-Systeme die FDA-Zulassung in 2015 erhalten. In Europa werden die LOQTEQ®-



Umsätze von Vertriebspartnern in den wichtigsten EU-Märkten vorangetrieben. Außerdem wollen wir neue Distributoren in den noch unbesetzten Ländern der BRICS- und SMIT-Staaten gewinnen. Mit diesen Initiativen legt *aap* die Basis, um in den kommenden Jahren zu wachsen und ein positives Ergebnis erzielen zu können.

Unser Fokus auf Innovationen in den Bereichen Trauma und Knochenzement und Zementierungstechniken wird fortgesetzt. Das Gesamtergebnis dieser Bemühungen spiegelt der Freshness Index wider. Seit dem Geschäftsjahr 2009 haben wir die Anzahl unserer Projekte verringert und die Anzahl unserer Schwerpunktbereiche ebenfalls reduziert. Im Geschäftsjahr 2015 und für die Folgejahre vertrauen wir darauf, dass mit der weiteren Marktpenetration mit unserem bestehenden aber auch kommenden LOQTEQ®-Systemen sowie unseren Entwicklungen im Bereich silberbeschichteter Traumaimplantate eine Aufrechterhaltung dieser Kennziffer bei einem Wert von mehr als 20 % gewährleistet werden kann.

Erwartete Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Im Geschäftsjahr 2015 will sich die *aap* Implantate AG insbesondere auf die nachhaltige Umsatzsteigerung mit ihren Traumaprodukten konzentrieren. Erklärtes Ziel für 2015 ist der Ausbau der Produktumsätze mit unserem Traumportfolio auf ca. 15 Mio. EUR. Zusammen mit den übrigen Vertriebsaktivitäten wollen wir damit im Produktbereich eine kritische Masse erreichen und die Basis für ein profitables Kerngeschäft bilden. Unser Budget für 2015 sieht vor, dass die *aap* AG ein Ergebnis vor Steuern zwischen 1,5 Mio. EUR und 2,0 Mio. EUR erwirtschaften soll.

Als Ergebnis des Verkaufs sämtlicher Anteile an der EMCM B.V. und der verbleibenden Anteile an der *aap* BM productions GmbH flossen der *aap* im April 2014 ca. 18 Mio. EUR zu und führten zu einem signifikanten Aufbau an Finanzmitteln. Diese zusätzlichen Mittel sollen für die Finanzierung des organischen Wachstums und in die beschleunigte Entwicklung von LOQTEQ®- und IP-geschützten silberbeschichteten Traumaprodukten investiert werden.

Nachdem die Verhandlungen mit einem Private Equity-Bieterkonsortium über den Verkauf der *aap* Biomaterials GmbH kurz vor Abschluss abgebrochen wurden, soll die Tochtergesellschaft nun wie geplant weiter ausgebaut werden. Die Fortschritte dieses Prozesses will die *aap* Implantate AG im zweiten Halbjahr 2015 bewerten und daraus konkrete Handlungsoptionen ableiten.

Das Working Capital-Management wird auch in 2015 ein zentrales Thema der Unternehmensführung bleiben; dies gilt insbesondere im Hinblick auf die ambitionierten Wachstumsziele. Es ist daher zu beachten, dass es im Zusammenhang mit dem geplanten Umsatzausbau zu stichtagsbedingten Erhöhungen im Working Capital, hier vor allem im Bereich des Vorratsvermögens und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, kommen kann.

Für die Erreichung unserer ambitionierten Umsatzziele sind weitere Investitionen in technische Anlagen, Maschinen und Personal notwendig. Weiterhin wird *aap* die Auslagerung von Teilen der Produktion initiieren um den Kundenservice zu verbessern. Wir erwarten jedoch, dass diese Ausgaben etwas geringer als das Umsatzwachstum ausfallen werden.

Wie auch in früheren Jahren werden wir versuchen, für Produkte, die nicht zum Kernbereich des Unternehmens gehören, nach alternativen Lizenzierungs- und/oder Lieferverträgen zu suchen.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Unternehmens

Auf Basis der erläuterten Annahmen über die Entwicklung der Weltwirtschaft im Allgemeinen und der Medizintechnik-Branche im Besonderen erwarten wir insgesamt eine positive Geschäftsentwicklung der *aap*. Wir rechnen für das Geschäftsjahr 2015 und darüber hinaus mit steigenden Umsätzen und insbesondere mit einem starken Wachstum im Bereich Trauma. Unser klarer Fokus auf nachhaltige Innovationen und die kontinuierliche Verbesserung unserer Produkte und Prozesse ermöglichen es uns, an einer wachsenden Medizintechnik-Branche partizipieren zu können. Wir wollen die Mobilität der Patienten erhalten bzw. verbessern und damit einen entscheidenden Beitrag zu einer Erhöhung der Lebensqualität leisten.

G) Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289 a HGB

Der Vorstand der *aap* Implantate AG hat mit Datum vom 30. April 2015 eine Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB abgegeben und diese auf der Internetseite unter www.aap.de/de/investoren/corporate-governance/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung allgemein zugänglich gemacht.

Berlin, 30. April 2015

Der Vorstand



Bruke Seyoum Alemu
Vorstandsvorsitzender/CEO



Marek Hahn
Mitglied des Vorstands/CFO



Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

	<u>T€</u>	<u>T€</u>	<u>T€</u>
1. Umsatzerlöse		16.100	14.111
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		21	-226
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		1.003	643
4. Sonstige betriebliche Erträge - davon aus Währungsumrechnung: T€ 39 (Vorjahr: T€ 9)		2.334	2.857
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-4.959		-4.678
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-2.183		-1.333
		-7.142	(-6.011)
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-8.209		-6.842
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung: T€45 (Vorjahr: T€ 45)	-1.183	-9.393	-1.001 (-7.843)
7. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.067		-764
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	0		-312
		-1.067	(-1.076)
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen - davon aus Währungsumrechnungen: T€ 21 (Vorjahr: T€ 25)		-7.353	-6.557
9. Erträge aus Beteiligungen - davon aus verbundenen Unternehmen: T€ 480 (Vorjahr: T€ 0)		480	0
10. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsvertrags erhaltene Gewinne		4.811	9.488
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon aus verbundenen Unternehmen: T€ 140 (Vorjahr: T€ 59)		184	65
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens - davon außerplanmäßige Abschreibung T€ 0 (Vorjahr: T€ 3.974)		0	-3.974
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon aus verbundenen Unternehmen: T€ 0 (Vorjahr: T€ 7)		-135	-181
14. <u>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</u>		-157	1.296
15. Außerordentliche Erträge		19.000	3.000
16. Außerordentliche Aufwendungen		-18.022	-2.127
17. <u>Außerordentliches Ergebnis</u>		978	873
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-177	0
19. Sonstige Steuern		-1	-1
20. Jahresüberschuss		643	2.168
21. Gewinnvortrag		2.168	0
22. Bilanzgewinn		2.811	2.168

Bilanz nach HGB zum 31. Dezember 2014 in TEUR

A K T I V A	T€	T€	T€	Vorjahr T€	P A S S I V A	T€	T€	Vorjahr T€
A. Anlagevermögen					A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					I. Gezeichnetes Kapital	30.670		30.670
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte;	5.634			4.010	- davon in Stammaktien: 30.670 TEUR			
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten;	1.290			74	II. Kapitalrücklage	5.485		5.792
3. Geschäfts- oder Firmenwert	0			0	III. Gewinnrücklagen			
4. Geleistete Anzahlungen	25			0	1. Gesetzliche Rücklage	42		42
		6.949		(4.084)	2. Andere Rücklagen	132		132
II. Sachanlagen					IV. Bilanzgewinn	2.811		2.168
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	427			435			39.140	(38.804)
2. Technische Anlagen und Maschinen	5.082			3.431	B. Sonderposten		995	831
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	681			685	C. Rückstellungen			
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	154			73	1. Steuerrückstellungen	177		0
III. Finanzanlagen		6.344		(4.624)	2. Sonstige Rückstellungen	1.522		1.512
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.315			20.242			1.699	(1.512)
2. Beteiligungen	1.240			1.342	D. Verbindlichkeiten			
		4.555		(21.584)	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.444		4.967
			17.848	(30.292)	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.830		1.512
B. Umlaufvermögen					5. Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel	0		0
I. Vorräte					Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0		559
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	977			1.008	7. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0		111
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	1.420			1.465	8. Sonstige Verbindlichkeiten	566		379
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	4.870			4.749	davon:		6.841	(7.528)
4. Geleistete Anzahlungen	68			0	- aus Steuern: T€ 175 (Vorjahr: T€101)			
		7.335		(7.222)	- im Rahmen der sozialen Sicherheit: T€ 1 (Vorjahr: T€ 0)			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände								
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.441			3.649				
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.607			4.466				
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	670			366				
4. Sonstige Vermögensgegenstände	978			1.401				
		11.696		(9.882)				
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		11.657		1.086				
			30.687	(18.190)				
C. Rechnungsabgrenzungsposten								
			141	(193)				
			48.676	48.675			48.676	48.675

Entwicklung des Anlagevermögens zum 31. Dezember 2014 in TEUR

	Historische Anschaffungskosten				Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte		
	Stand	Zugänge	Abgänge	Umbuchung	Stand	Stand	Abschreibungen	Abgänge	Stand	Stand	Stand
	01.01.2014				31.12.2014	01.01.2014	Geschäftsjahr		31.12.2014	31.12.2014	31.12.2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen											
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	4.085	1.737	0	0	5.822	75	113	0	188	5.634	4.010
2. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	2.174	1.341	-1	0	3.515	2.101	100	-1	2.199	1.315	74
3. Geschäfts- oder Firmenwert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	<u>6.259</u>	<u>3.078</u>	<u>-1</u>	<u>0</u>	<u>9.336</u>	<u>2.175</u>	<u>213</u>	<u>-1</u>	<u>2.387</u>	<u>6.949</u>	<u>4.084</u>
II. Sachanlagen											
1. Grundstücke und Bauten	864	0	0	0	864	428	8	0	437	427	435
2. Technische Anlagen und Maschinen	7.946	2.288	-233	62	10.062	4.515	695	-230	4.980	5.082	3.431
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.488	180	-90	0	1.579	804	150	-57	897	681	684
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	73	142	0	-62	154	0	0	0	0	154	73
	<u>10.371</u>	<u>2.610</u>	<u>-323</u>	<u>0</u>	<u>12.658</u>	<u>5.747</u>	<u>854</u>	<u>-287</u>	<u>6.314</u>	<u>6.344</u>	<u>4.624</u>
III. Finanzanlagen											
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	24.216	1	-20.901	0	3.315	3.974	0	-3.974	0	3.315	20.242
2. Beteiligungen	1.342	0	-103	0	1.239	0	0	0	0	1.239	1.342
	<u>25.558</u>	<u>1</u>	<u>-21.004</u>	<u>0</u>	<u>4.555</u>	<u>3.974</u>	<u>0</u>	<u>-3.974</u>	<u>0</u>	<u>4.555</u>	<u>21.584</u>
Summe	<u>42.188</u>	<u>5.688</u>	<u>-21.328</u>	<u>0</u>	<u>26.549</u>	<u>11.897</u>	<u>1.066</u>	<u>1.342</u>	<u>8.701</u>	<u>17.848</u>	<u>30.292</u>

Anhang zum 31. Dezember 2014

I. Erläuterungen zum Jahresabschluss

(1) Allgemeines

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Die allgemeinen Vorschriften der §§ 238 bis 263 HGB für alle Kaufleute sowie die ergänzenden Vorschriften für große Kapitalgesellschaften gem. §§ 264 ff. HGB wurden beachtet.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht den §§ 266 und 275 HGB.

(2) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten angesetzt und werden planmäßig nach Maßgabe ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear pro rata temporis über drei bis zehn Jahre abgeschrieben.

Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden aktiviert, wenn ein neu entwickeltes Produkt oder Verfahren eindeutig abgegrenzt werden kann, technisch realisierbar und entweder die eigene Nutzung oder die Vermarktung vorgesehen ist. Weitere Voraussetzungen für die Aktivierung sind die voraussichtliche Erzielung eines künftigen wirtschaftlichen Nutzens und eine zuverlässige Bewertung des Vermögenswerts. Die aktivierten Entwicklungskosten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den aktivierten Eigenleistungen ausgewiesen. Die von Dritten bezogenen Aufwendungen wurden direkt im Anlagevermögen erfasst. Die aktivierten Entwicklungskosten wurden zu Herstellungskosten bewertet. Diese enthalten die nach § 255 Abs. 2 Satz 2 HGB aktivierungspflichtigen Einzel- und Gemeinkosten. Die selbst geschaffenen immateriellen Vermögenswerte werden über ihre voraussichtliche betriebliche Nutzungsdauer von zehn Jahren planmäßig linear pro rata temporis ab dem Zeitpunkt ihrer erstmaligen Verwendungsmöglichkeit abgeschrieben. Forschungskosten werden als Aufwand in der Periode ihrer Entstehung erfasst.

Das Sachanlagevermögen ist mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet. Der Umfang der Herstellungskosten entspricht dem Ansatz bei den fertigen Erzeugnissen. Den linearen Abschreibungen werden für Gebäude eine Nutzungsdauer von 50 Jahren und für die übrigen Sachanlagen Nutzungsdauern von drei bis 15 Jahren zugrunde gelegt.

Die Abgänge werden zu Anschaffungskosten abzüglich aufgelaufener Abschreibungen zum Zeitpunkt ihres Ausscheidens erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung außerplanmäßig auf den am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert abgeschrieben. Zuschreibungen erfolgen, wenn die Gründe für die Wertminderung nicht mehr bestehen, unter Beachtung des Anschaffungskostenprinzips.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit den ihnen beizulegenden niedrigeren Werten angesetzt.

Die Bestände des Vorratsvermögens sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. mit dem am Bilanzstichtag beizulegenden Wert bewertet. Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren erfolgte zu den Einstandspreisen. Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse wurden zu Herstellungskosten bewertet. Diese enthalten die nach § 255 Abs. 2 Satz 2 HGB aktivierungspflichtigen Einzel- und Gemeinkosten. Die Bewertung erfolgt unter Zugrundelegung des FIFO-Verfahrens als Verbrauchsfolgefiktion.

Zur Einhaltung des Niederstwertprinzips gem. § 253 Abs. 4 HGB wurden Abschläge wegen eingeschränkter Verwertbarkeit vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nominalwert bzw. zum niedrigeren Stichtagswert gemäß § 253 Abs. 4 HGB bewertet. Unverzinsliche Forderungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr sind mit dem Barwert angesetzt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch einen pauschalen Abschlag in Höhe von 1 % des nicht einzelwertberechtigten Forderungsbestands Rechnung getragen.

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten werden zu Nominalwerten angesetzt.

Zugewendete Investitionszuschüsse werden als Sonderposten für Investitionszuschüsse/-zulagen passiviert. Die ertragswirksame Auflösung erfolgt linear entsprechend der Nutzungsdauer der begünstigten Vermögensgegenstände. Zuwendungen der öffentlichen Hand für Aufwendungen werden bei Erfüllung der sachlichen Voraussetzungen und Vorliegen der Zuwendungsbescheide aktiviert. Die periodengerechte Abgrenzung erfolgt durch die Passivierung eines Sonderpostens für Zuschüsse sowie die ertragswirksame Auflösung in der Periode der Aufwandsentstehung.

Die an Arbeitnehmer und Mitglieder der Geschäftsführung gewährten Aktienoptionen werden entsprechend dem Positionspapier des Deutschen Standardisierungsrats (DSR) einerseits als Personalaufwand und andererseits in analoger Anwendung von § 272 Abs. 2 Nr. 2 HGB als Einlage in die Kapitalrücklage erfasst. Die Zuführung in die Kapitalrücklage erfolgt über den Leistungszeitraum, der der vertraglich vereinbarten Sperrfrist von zwei bzw. vier Jahren entspricht. Die Bewertung der ausgegebenen Aktienoptionen erfolgt zum Zeitpunkt ihrer Gewährung nach dem Binomialmodell.

Bei der Bildung der Rückstellungen wird den erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten angemessen Rechnung getragen. Sie sind in der Höhe bewertet, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zur Erfüllung der Verpflichtung notwendig ist. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Die Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden am Abschlussstichtag zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet. Zum Bilanzstichtag eingetretene Kursgewinne werden realisiert, soweit die Restlaufzeit der Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr beträgt. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden Vermögensgegenstände mit dem niedrigeren und Verbindlichkeiten mit dem höheren relevanten Stichtagskurs angesetzt. Wertaufholungen erfolgen unter Beachtung des Anschaffungskostenprinzips.

II. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

(3) Anlagevermögen

Zur Entwicklung des Anlagevermögens 2014 wird auf den als Anlage beigefügten Anlagenspiegel verwiesen.

Der Gesamtbetrag der von externen Anbietern oder durch Einsatz eigener Personalkapazitäten aufgewendeten Forschungs- und Entwicklungskosten des Geschäftsjahres betrug 1.931 TEUR (Vorjahr: 2.913 TEUR). Im Berichtsjahr wurden selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens in Höhe von 1.737 TEUR (Vorjahr: 2.549 TEUR) aktiviert.

(4) Finanzanlagen

Gründung von Tochterunternehmen

Am 24.09.2014 ist die *aap* Implants Inc., Dover, Delaware, USA, gegründet worden. Die *aap* Implantate AG hält sämtliche Anteile an der Gesellschaft.

Liquidation von Tochterunternehmen

Die OSARTIS Verwaltungs-GmbH, Eisenfeld, wurde mit Wirkung zum 31.01.2014 ergebnisneutral liquidiert.

Veräußerung von Tochterunternehmen

Am 04.03.2014 wurde mit Wirkung zum 28.02.2014 die Veräußerung der European Medical Contract Manufacturing B.V. (EMCM), Nijmegen, Niederlande, zu einem Kaufpreis von 18 Mio. EUR an ein Private Equity-Unternehmen notariell beurkundet. Damit wurde die gesamte, in der EMCM gebündelte, Auftragsfertigung des *aap* Konzerns veräußert. Aus der Veräußerung resultiert ein Gewinn aus dem Abgang von Finanzanlagen in Höhe von 34 TEUR, der sich wie folgt zusammensetzt:

	TEUR
Kaufpreis	18.000
Buchwertabgang	-16.927
Veräußerungskosten	-1.039
	<u>34</u>

Beteiligungen

Mit notariellem Vertrag vom 30.05.2014 wurden die verbliebenen 50 % der Geschäftsanteile an dem Dental Joint Venture, *aap* BM productions GmbH, Dieburg, für 1 Mio. EUR in bar an die botiss medical AG, Berlin, verkauft. Aus der Veräußerung resultiert ein Gewinn aus dem Abgang von Finanzanlagen in Höhe von 943 TEUR.

(5) Umlaufvermögen

Zum Stichtag bestehen Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 3.607 TEUR (Vorjahr: 4.466 TEUR), davon aus Lieferungen und Leistungen 0 TEUR (Vorjahr: 323 TEUR). In den Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von 670 TEUR (Vorjahr: 366 TEUR) sind 560 TEUR (Vorjahr: 262 TEUR) aus Lieferungen und Leistungen enthalten.

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen werden Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von 0 TEUR (Vorjahr: 2 TEUR) ausgewiesen.

Alle übrigen Forderungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

(6) Eigenkapital

Das Eigenkapital hat sich im Geschäftsjahr 2014 und im Vorjahr wie folgt entwickelt:

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen		Bilanzergebnis	Gesamt	Bedingtes Kapital	Genehmigtes Kapital
			Gesetzliche Rücklage	Andere Gewinnrücklagen				
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand 01.01.2013	30.670	5.634	42	132	0	36.478	2.311	15.335
Kapitalerhöhung							300	
Aktienoptionen		158				158		

Jahresüberschuss					2.168	2.168		
Wegfall								-62
Stand 31.12.2013/ 01.01.2014	30.670	5.792	42	132	2.168	38.804	2.549	15.335
Kapitalerhöhung							300	6.960
Aktienoptionen		-307						-307
Jahresüberschuss					643	643		
Wegfall								-6.960
Stand 31.12.2014/ 01.01.2015	30.670	5.485	42	132	2.811	39.140	2.849	15.335

Das Gezeichnete Kapital der Gesellschaft betrug zum 31.12.2014 30.670.056,00 EUR (Vorjahr: 30.670.056,00 EUR) und war in 30.670.056 (Vorjahr: 30.670.056) Inhaberstückaktien zu einem Nennbetrag von 1,00 EUR (Vorjahr: 1,00 EUR) eingeteilt und voll eingezahlt.

Die gesetzliche Rücklage beträgt zum Ende des Geschäftsjahres 41.703,95 EUR und übersteigt gemeinsam mit der Kapitalrücklage den zehnten Teil des Grundkapitals.

Die Kapitalrücklage enthält Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien, freiwillige Zuzahlungen von Gesellschaftern sowie Einlagen der Gesellschafter aus der Ausgabe von Aktienoptionen.

Bedingtes Kapital

Zum 31. Dezember 2014 verfügte die *aap* Implantate AG über bedingtes Kapital von bis zu insgesamt nominal 2.849.100,00 EUR bzw. bis zu 2.849.100 Aktien zur Erfüllung von ausgeübten Aktienoptionen, die im Rahmen verschiedener Aktienoptionsprogramme ausgegeben wurden. Im Einzelnen:

Die Hauptversammlung vom 29.09.2008 hatte die bedingte Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 1.200.000,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 1.200.000 Stück neuer auf den Inhaber lautenden Stückaktien der Gesellschaft beschlossen. Die neuen Aktien sind gewinnberechtigt ab Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie ausgegeben werden (Bedingtes Kapital 2008/I). Zuletzt hat die Hauptversammlung vom 06.07.2012 das bedingte Kapital 2008/I teilweise aufgehoben. Das Grundkapital der Gesellschaft ist somit noch um bis zu 602.500 EUR durch Ausgabe von bis zu 602.500 Stück neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien der Gesellschaft bedingt erhöht. Das bedingte Kapital 2008/I dient der Erfüllung von ausgeübten Optionsrechten, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 29.09.2008 bis zum 28.09.2013 gewährt wurden.

Die Hauptversammlung vom 16.07.2010 hatte die bedingte Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 1.486.000,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 1.486.000 Stück neuer auf den Inhaber lautenden Stückaktien der Gesellschaft beschlossen. Die neuen Aktien sind gewinnberechtigt ab Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie ausgegeben werden (Bedingtes Kapital 2010/I). Die Hauptversammlung vom 06.07.2012 hat das bedingte Kapital 2010/I in Höhe von 139.400,00 EUR aufgehoben. Das Grundkapital der Gesellschaft ist somit noch um bis zu 1.346.600,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 1.346.600 Stück neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien bedingt erhöht. Das bedingte Kapital 2010/I dient der Erfüllung von ausgeübten Bezugsrechten, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 16.07.2010 bis zum 19.12.2011 gewährt wurden.

Die Hauptversammlung vom 06.07.2012 hat die bedingte Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 300.000,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 300.000 Stück neuer auf den Inhaber lautenden Stückaktien der Gesellschaft beschlossen. Die neuen Aktien sind gewinnberechtigt ab Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie ausgegeben werden (Bedingtes Kapital 2012/I). Das bedingte Kapital 2012/I dient der Erfüllung von ausgeübten Bezugsrechten, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 06.07.2012 bis zum 19.12.2014 gewährt wurden.

Die Hauptversammlung vom 14.06.2013 hat die bedingte Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 300.000,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 300.000 Stück neuer auf den Inhaber lautenden Stückaktien der Gesellschaft beschlossen. Die neuen Aktien sind gewinnberechtigt ab Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie ausgegeben werden (Bedingtes Kapital 2013/I). Das bedingte Kapital 2013/I dient der Erfüllung von ausgeübten Bezugsrechten, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 14.06.2013 bis zum 19.12.2015 gewährt werden.

Die Hauptversammlung vom 13.06.2014 hat die bedingte Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 300.000,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 300.000 Stück neuer auf den Inhaber lautenden Stückaktien der Gesellschaft beschlossen. Die neuen Aktien sind gewinnberechtigt ab Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie ausgegeben werden (Bedingtes Kapital 2014/I). Das bedingte Kapital 2014/I dient der Erfüllung von ausgeübten Bezugsrechten, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 13.06.2014 bis zum 18.12.2016 gewährt werden.

Ermächtigungen

Durch Beschlüsse der Hauptversammlung vom 29.09.2008, 16.07.2010, 06.07.2012, 14.06.2013 und 13.06.2014 wurde der Vorstand bzw. der Aufsichtsrat ermächtigt Aktienoptionsprogramme aufzulegen und innerhalb definierter Ausgabezeiträume an einen berechtigten Personenkreis Aktienoptionen auszugeben. Derzeit bestehen Ermächtigungen noch gemäß den Hauptversammlungsbeschlüssen vom 14.06.2013 und 13.06.2014. Die Ausübungsbedingungen werden unter Pkt. 7. Aktienkursbasierte Vergütungen dargestellt.

Eigene Aktien

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 13.06.2014 wurde die Gesellschaft ermächtigt, eigene Aktien bis zu einem rechnerischen Anteil von 10 % des zur Zeit der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels in eigenen Aktien ausgenutzt werden.

Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft oder durch Dritte auf Rechnung der Gesellschaft ausgeübt werden. Die Ermächtigung gilt bis zum 12.06.2019.

Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots oder mittels einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots.

Genehmigtes Kapital

Zum 31. Dezember 2014 verfügte die aap Implantate AG über genehmigtes Kapital von insgesamt nominal 15.335.028 EUR, das in Teilbeträgen mit unterschiedlichen Befristungen von bis zu 15.335.028 Inhaberstückaktien ausgegeben werden kann. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 13.06.2014 wurde das genehmigte Kapital 2007/I gestrichen, da es durch Zeitablauf erloschen ist, und das genehmigte Kapital 2009/I aufgehoben.

		Ermächtigung des Vorstands durch Hauptver- sammlungsbeschluss vom	Laufzeit der Ermächtigung	Genehmigtes Kapital in EUR	Bisherige Ausnutzung in EUR	verbleibendes genehmigtes Kapital in EUR
Genehmigtes 2010/I	Kapital	16.07.2010	15.07.2015	4.192.786	0	4.192.786



Genehmigtes 2012/I	Kapital	06.07.2012	05.07.2017	4.182.279	0	4.182.279
Genehmigtes 2014/I	Kapital	13.06.2014	12.06.2019	6.959.963	0	6.959.963
				15.335.028	0	15.335.028

Die Voraussetzungen für die Erhöhung des genehmigten Kapitals sind in allen Tranchen annähernd identisch. Das Grundkapital der Gesellschaft kann einmalig oder mehrfach gegen Bar- oder Sacheinlagen erhöht werden.

Genehmigtes Kapital 2010/I und 2012/I:

Das Bezugsrecht der Aktionäre kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausgeschlossen werden

- a) zum Ausgleich von Spitzenbeträgen,
- b) wenn eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen 10 % des Grundkapitals nicht überschreitet und der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenkurs nicht wesentlich unterschreitet (§ 186 Abs. 3 Satz 4 AktG),
- c) zur Ausgabe von Aktien gegen Sacheinlagen im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen sowie Zusammenschlüssen von Unternehmen (auch im Rahmen von Umwandlungen gemäß dem Umwandlungsgesetz),
- d) zur Ausgabe an strategische Partner,
- e) zur Bezahlung von Beratungsdienstleistungen,
- f) zur Ausgabe an Kreditgeber anstelle von Zinszahlungen in bar oder zusätzlich zu solchen (sog. „equity kicker“), insbesondere im Rahmen von Mezzanine- Finanzierungen
- g) zur Tilgung von Darlehens- oder sonstigen Verbindlichkeiten.

Genehmigtes Kapital 2014/I:

Die neuen Aktien sind den Aktionären grundsätzlich zum Bezug anzubieten; sie können auch von einem oder mehreren Kreditinstitut(en) oder einem oder mehreren ihnen gleichgestellten Institut(en) mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht).

Das Bezugsrecht der Aktionäre kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausgeschlossen werden

- a) bis zu einem Betrag, der 10 % des bestehenden Grundkapitals nicht überschreitet, um die neuen Aktien gegen Bareinlagen zu einem Betrag auszugeben, der den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet. Auf diese 10%-Grenze werden die Aktien angerechnet, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung aufgrund einer Ermächtigung der Hauptversammlung nach § 71 Absatz 1 Nr. 8 AktG erworben und unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG veräußert werden. Ferner sind Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung zur Bedienung von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen ausgegeben wurden oder auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen in entsprechender Anwendung des § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden;
- b) zum Zwecke der Gewinnung von Sacheinlagen, insbesondere durch den Erwerb von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen oder durch Erwerb sonstiger Vermögensgegenstände, wenn der Erwerb oder die Beteiligung im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt und gegen die Ausgabe von Aktien vorgenommen werden soll;
- c) soweit es erforderlich ist, um Inhabern von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder ihren Tochtergesellschaften ausgegeben wurden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in

dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung ihres Wandlungs- bzw. Optionsrechts zustehen würde;

d) um Spitzenbeträge auszugleichen.

(7) Aktienkursbasierte Vergütungen

Die wesentlichen Bedingungen der im Geschäftsjahr gültigen Programme sind in nachfolgender Übersicht zusammengefasst:

Wesentliche Bedingungen der gültigen Optionsprogramme			
	2008	2010	2012, 2013, 2014
Bezugsrecht	Jede Option gewährt den berechtigten Personen das Recht zum Bezug von einer auf den Inhaber lautenden Stückaktie der <i>aap</i> Implantate AG gegen Zahlung des Ausübungspreises		
		Der Vermögensvorteil ist auf das 4-fache des Ausübungspreises beschränkt.	
Berechtigte Personen	<ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeiter und Vorstandsmitglieder der Gesellschaft • Mitarbeiter und Mitglieder der Geschäftsführung der gem. §§ 15 ff. AktG verbundenen Unternehmen 		<ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeiter der Gesellschaft • Mitarbeiter der gem. §§ 15 ff. AktG verbundenen Unternehmen
Ausgabezeitraum	bis 28.09.2013	bis 19.12.2011	2012: bis 19.12.2014 2013: bis 19.12.2015 2014: bis 18.12.2016
Wartezeit	2 Jahre nach Ausgabe 25 % jeweils weitere 25 % 3 Jahre, 4 Jahre und 5 Jahre nach Ausgabebetag	4 Jahre ab Ausgabebetag	
Laufzeit	5 Jahre ab Ausgabebetag	8 Jahre ab Ausgabebetag	
Ausübungszeiträume	<u>2008</u>		
	Jederzeit nach Ablauf der Wartefrist möglich, jedoch nicht innerhalb der folgenden Zeiträume: <ul style="list-style-type: none"> • in der Zeit ab dem letzten Tag, an dem sich Aktionäre zur Teilnahme an der Hauptversammlung der Gesellschaft anmelden können, bis zum dritten Bankarbeitstag in Frankfurt am Main nach dieser Hauptversammlung • in der Zeit ab dem Tag der Veröffentlichung eines Bezugsangebots auf neue Aktien oder auf Schuldverschreibungen mit Wandel- und/oder Optionsrechten auf Aktien der <i>aap</i> in einem Pflichtblatt der Wertpapierbörse in Frankfurt am Main bis zum Tage, an dem die Bezugsfrist endet • in der Zeit von vier Wochen vor der Veröffentlichung des jeweiligen Quartals- oder Jahresabschlusses 		
	<u>2010, 2012, 2013, 2014</u>		
	Innerhalb von vier Wochen beginnend am zweiten Handelstag der Frankfurter Wertpapierbörse <ul style="list-style-type: none"> • nach der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft • nach dem Tag, an dem die Geschäftsführung der Börse den Jahresfinanzbericht, den Halbjahresfinanzbericht oder den Zwischenbericht zum ersten oder dritten Quartal des Geschäftsjahres der Gesellschaft dem Publikum zur Verfügung gestellt hat 		
Ausübungspreis	Durchschnittlicher Schlusskurs der <i>aap</i> Aktie im elektronischen Handel (XETRA oder Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse		

	während der letzten 20 Börsentage vor dem Ausgabebetrag, mindestens nach dem geringsten Ausgabebetrag nach § 9 Abs. 1 AktG, nicht unter dem auf jede Aktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von 1,00 EUR	an den 5 Handelstagen, die dem ersten Tag des Erwerbszeitraums vorangehen, mindestens nach dem geringsten Ausgabebetrag nach § 9 Abs. 1 AktG
Erfolgsziel	(Durchschnittswert) des Schlussauktionspreises der <i>aap</i> Aktie im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse	
	während der letzten 20 Börsentage	am letzten Handelstag
	vor dem Tag der Ausübung des Bezugsrechts den Ausübungspreis um mindestens	
	20 %	10 %
	übersteigt.	
Erfüllung	Die Gesellschaft hat die Wahl die Verpflichtung durch Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten oder durch Barausgleich zu erfüllen.	

Alle Optionsprogramme wurden in zwei oder mehr Tranchen ausgegeben.

Optionsprogramm	Zusagezeitpunkt je Tranche	Anzahl der gewährten Optionen	Verfallstag	Ausübungspreis in EUR	Beizulegender Zeitwert
2010	29.07.2010	360.000	28.07.2018	1,29	0,58
2010	17.11.2010	505.000	16.11.2018	1,17	0,50
2010	15.07.2011	481.600	14.07.2019	1,01	0,40
2010	15.11.2011	55.000	14.11.2019	1,00	0,39
2012	25.07.2012	65.000	24.07.2020	1,00	0,51
2012	28.11.2012	180.000	27.11.2020	1,30	0,63
2012	03.07.2013	65.000	02.07.2021	1,27	0,64
2012	25.11.2013	5.000	24.11.2021	1,78	1,02
2013	03.07.2013	165.000	02.07.2021	1,27	0,64
2013	25.11.2013	135.000	24.11.2021	1,78	1,02

Die Bandbreite der Ausübungspreise für die zum 31.12.2014 ausstehenden Aktienoptionen beläuft sich auf 1,00 EUR bis 1,78 EUR (Vorjahr: 1,00 EUR bis 1,78 EUR).

Die beizulegenden Zeitwerte wurden im Vorjahr mittels eines Binomialmodells ermittelt. Im Rahmen der Ermittlung wurden die folgenden Parameter berücksichtigt:

Aktionsoptionsprogramm 2012	Tranche 07/2013	Tranche 11/2013
Gewährungszeitpunkt	03.07.2013	25.11.2013
Erfolgsziel in EUR	1,40	1,96
Risikofreier Zinssatz	0,68%	0,68%

Erwartete Volatilität	48,11%	45,31%
Erwarteter Dividendenertrag	0 EUR	0 EUR
Börsenkurs zum Bewertungsstichtag in EUR	1,35	2,12
Erwartete Optionslaufzeit	5 Jahre	5 Jahre

Aktienoptionsprogramm 2013	Tranche 07/2013	Tranche 11/2013
Gewährungszeitpunkt	03.07.2013	25.11.2013
Erfolgsziel in EUR	1,40	1,96
Risikofreier Zinssatz	0,68%	0,68%
Erwartete Volatilität	48,11%	45,31%
Erwarteter Dividendenertrag	0 EUR	0 EUR
Börsenkurs zum Bewertungsstichtag in EUR	1,35	2,12
Erwartete Optionslaufzeit	5 Jahre	5 Jahre

In die Ermittlung der voraussichtlichen Optionslaufzeit ist die beste Schätzung des Vorstands hinsichtlich folgender Einflussfaktoren eingegangen: Nichtübertragbarkeit, Ausübungseinschränkungen, einschließlich der Wahrscheinlichkeit, dass die an die Option geknüpften Marktbedingungen erfüllt werden, und Annahmen zum Ausübungsverhalten. Die Volatilität wurde auf Basis von Wochenrenditen ermittelt. Die erwartete Volatilität der Aktie basiert auf der Annahme, dass von historischen Volatilitäten auf künftige Trends geschlossen werden kann, wobei die tatsächlich eintretende Volatilität der Aktie von den getroffenen Annahmen abweichen kann. Zur Berücksichtigung frühzeitiger Ausübungseffekte wurde angenommen, dass die Mitarbeiter ihre ausübungsfähigen Optionen ausüben, wenn der Aktienkurs dem 1,4- bis 1,5-fachen des Ausübungspreises entspricht.

Die nachfolgende Tabelle veranschaulicht die Anzahl und die gewichteten, durchschnittlichen Ausübungspreise (GDAP) sowie die Entwicklung der Aktienoptionen während des Geschäftsjahres.

	2014		2013	
	Anzahl	GDAP in EUR	Anzahl	GDAP in EUR
Ausstehend zum 01.01.	2.387.225	1,26	2.114.100	1,22
gewährt	0	--	370.000	1,46
verfallen/verzichtet/verwirkt	-45.000	1,53	-35.000	1,10
ausgeübt	-997.625	1,34	-61.875	1,29
Ausstehend zum 31.12.	1.344.600	1,19	2.387.225	1,26
davon ausübbar	283.000		501.875	

Die am Ende des Geschäftsjahres ausstehenden Aktienoptionen haben eine gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit von 5,2 Jahren (Vorjahr: 4,8 Jahre).

Der im Berichtszeitraum erfasste Aufwand aus aktienkursbasierter Vergütung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente betrug insgesamt 1.079 TEUR (Vorjahr: 201 TEUR).

Im Geschäftsjahr wurden keine Aktienoptionen an leitende Angestellte oder andere Mitarbeiter ausgegeben. Mit Erfüllung der Ausübungsvoraussetzungen wurden im Geschäftsjahr aus dem Aktienoptionsprogramm 2008 (Tranchen I und II) 540.625 Aktienoptionen und 2010 (Tranchen I und II) 457.000 Aktienoptionen ausgeübt. Die realisierten Vergütungen wurden aufgrund eines Ausübungswahlrechts der Gesellschaft durch Barausgleich erfüllt. In Höhe der ursprünglichen Einstellungen wurde die Kapitalrücklage um 563 TEUR gemindert. Die darüber hinaus gehende Barausgleichszahlung in Höhe von T€ 847 wurde aufwandswirksam erfasst. Der gewichtete durchschnittliche Aktienkurs am Tag der Ausübung betrug: 2,36 EUR bis 3,17 EUR (Vorjahr: 1,98 EUR)

Am 19.12.2014 hat der Vorstand beschlossen, dass mit sofortiger Wirkung weitere Ausübungen nur durch den Erwerb von Eigenkapitalinstrumenten möglich sind.

(8) Ausschüttungsgesperrter Betrag

Der Gesamtbetrag des ausschüttungsgesperrten Betrags nach § 268 Abs. 8 HGB beträgt im Geschäftsjahr 5.634 TEUR (Vorjahr: 4.010 TEUR), davon entfallen auf die Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände 5.634 TEUR (Vorjahr: 4.010 TEUR).

(9) Rückstellungen

Die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen im Geschäftsjahr stellt sich wie folgt dar:

	Stand 01.01.2014 TEUR	Verbrauch TEUR	Auflösung TEUR	Zuführung TEUR	Zinseffekt TEUR	Stand 31.12.2014 TEUR
Verpflichtungen Mitarbeiter	1.010	-867	-54	802	0	891
Boni und Provisionen	48	-30	-18	30	0	30
Ausstehende Rechnungen	257	-182	-20	325	0	380
Jahresabschluss und Prüfung	165	-157	0	185	0	193
Prozesskosten	5	-5	0	0	0	0
Archivierung	27	0	0	1	0	28
	1.512	-1.240	-93	1.343	0	1.522

(10) Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten ergeben sich wie folgt:

	Gesamt TEUR	< 1 Jahr TEUR	2 - 5 Jahre TEUR	> 5 Jahre TEUR	Vorjahr TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.444	2.060	2.384	0	4.967
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.831	1.831	0	0	1.512
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	0	0	0	559

(davon aus Lieferungen und Leistungen)	0	0	0	0	559
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0	0	111
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	0	0	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	566	566	0	0	379
(davon aus Steuern)	175	175	0	0	101
(davon im Rahmen der Sozialen Sicherheit)	0	0	0	0	0
	6.841	4.457	2.384	0	7.528

Sicherheiten für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:

- | | |
|--|---|
| 1. Gesamtschuldnerische Haftung mit der <i>aap</i> Biomaterials GmbH | 7.500.000,00 EUR
(Vorjahr: 6.500.000,00 EUR) |
| 2. Abtretung sämtlicher gegenwärtiger und künftiger Forderungen aus Warenlieferungen und -leistungen | 0,00 EUR
(Vorjahr: 750.000,00 EUR) |
| 3. Sicherungsübereignung/Eigentumsvorbehalt Sachanlagevermögen | 1.444.298,00 EUR
(Vorjahr: 2.214.052,60EUR) |

(11) Steuerlatenzen

Die Gesellschaft hat vom Aktivierungswahlrecht für aktive latente Steuern keinen Gebrauch gemacht. Aus den unterschiedlichen handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen von aktivierten Entwicklungskosten sowie Rückstellungen resultieren im Organkreis passive latente Steuern. Diese werden durch aktive latente Steuern aufgrund von Bewertungsunterschieden bei den erworbenen immateriellen Vermögensgegenständen in der Organgesellschaft *aap* Biomaterials GmbH sowie durch aktive latente Steuern auf Verlustvorträge bei der *aap* AG deutlich überkompensiert. Der Bewertung der latenten Steuern liegt ein Steuersatz von 30,2 % zugrunde.

(12) Sonstige Haftungsverhältnisse

Mit der *aap* Biomaterials GmbH besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Danach ist die *aap* Biomaterials GmbH verpflichtet, den gesamten Gewinn an die *aap* Implantate AG (Organträgerin) abzuführen. Die Organträgerin ist verpflichtet, während der Vertragsdauer entstehende Jahresfehlbeträge auszugleichen. Aufgrund der guten Ertragslage der *aap* Biomaterials GmbH wird das Risiko der Inanspruchnahme aus der Verlustausgleichsverpflichtung als gering eingeschätzt.

(13) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse entfallen auf folgende geographisch bestimmte Märkte:

	2014	2013
	TEUR	TEUR
Inland	5.265	4.414
Europa	5.381	2.999
Übriges Ausland	5.454	6.697
	16.100	14.111

Die Zuordnung erfolgt nach dem Sitz des Leistungsempfängers. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

(14) Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind solche aus der Auflösung von Sonderposten für Investitionszuschüsse/-zulagen in Höhe von 98 TEUR (Vorjahr: 61 TEUR) enthalten.

(15) Periodenfremde Erträge und Aufwendungen

Die periodenfremden Erträge in Höhe von 108 TEUR (Vorjahr: 144 TEUR) resultieren im Wesentlichen aus der Ausbuchung von verjährten Verbindlichkeiten sowie aus der Auflösung von Rückstellungen.

Die periodenfremden Aufwendungen in Höhe von 70 TEUR (Vorjahr: 66 TEUR) betreffen vor allem Beratungskosten und Kundenboni früherer Geschäftsjahre.

(16) Außerordentliche Erträge

Die außerordentlichen Erträge entfallen in Höhe von 1. Mio. EUR auf den Ertrag aus der Veräußerung von 50 % der Geschäftsanteile an der *aap* BM productions GmbH und entfallen in Höhe von 18 Mio. EUR auf den Verkauf von 100 % der Anteile an der European Medical Contract Manufacturing B.V. (EMCM). Im Vorjahr handelt es sich um den Ertrag aus der Veräußerung von 67 % der Anteile an der *aap* Joints GmbH.

(17) Außerordentliche Aufwendungen

Die außerordentlichen Aufwendungen entfallen in Höhe von 18,0 Mio. EUR im Wesentlichen auf den Abgang der Anteile an der European Medical Contract Manufacturing B.V. (EMCM). Im Vorjahr handelt es sich um den Abgang von 67 % der Anteile an der *aap* Joints GmbH.

III. Sonstige Angaben

(18) Aufgliederung der Arbeitnehmerzahl nach Gruppen

	2014	2013*
Arbeitnehmer im Jahresdurchschnitt		
Produktion	77	55
Forschung & Entwicklung	14	11
Qualitätsmanagement	14	12
Vertrieb	25	24
Verwaltung	18	17
Gesamt	148	119
Gewerbliche Arbeitnehmer**	76	55
Angestellte	73	64
Gesamt	148	119

* Vorjahr um Auszubildende bereinigt

** Technische Angestellte

(19) Geschäftsführungsorgan, Aufsichtsrat

Vorstandsmitglieder der Gesellschaft waren im Berichtsjahr

Herr Bruke Seyoum Alemu, Chief Executive Officer (seit 01.06.2014; Chief Operating Officer bis 31.05.2014), Berlin

Herr Marek Hahn, Chief Financial Officer, Berlin

Herr Biense Visser, Chief Executive Officer, Utrecht, Niederlande (bis 31.05.2014)

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen 1.234 TEUR (Vorjahr: 1.061 TEUR). Die Grundzüge des Vergütungssystems von Vorstand und Aufsichtsrat sind im Vergütungsbericht dargestellt. Dieser ist Bestandteil des Lageberichts.

	Vergütungskomponenten			Gesamt 2014	Gesamt 2013
	erfolgsun- abhängig	erfolgs- bezogen	mit langfristiger Anreizwirkung		
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Biense Visser	169	36	244	449	384
Bruke Seyoum Alemu	310	54	129	493	402
Marek Hahn	218	34	40	292	275
	697	124	413	1.234	1.061

Die Gesellschaft hat für die Geschäftsführung eine D & O-Versicherung abgeschlossen. Die Beiträge des Jahres 2014 betragen 29 TEUR (Vorjahr: 27 TEUR).

Von den Mitgliedern des Vorstands hatte nur Herr Visser Aufsichtsratsmandate inne. Er nahm folgende Mandate wahr:

Herr Biense Visser HZPC Holland B.V., Joure (Niederlande), Vorsitzender des Aufsichtsrats

Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft gehörten im Berichtsjahr an:

Herr Biense Visser (Vorsitzender),
Kaufmann, Utrecht, Niederlande (seit dem 13.06.2014)

Herr Ronald Meersschaert (stellvertretender Vorsitzender),
Private Equity Investor, Arnhem, Niederlande

Herr Rubino Di Girolamo,
Delegierter des Verwaltungsrates, Oberägeri bei Zug, Schweiz

Herr Prof. Prof. h.c. Dr. Dr. Dr. h.c. Reinhard Schnettler,
Klinikdirektor, Gießen (bis zum 13.06.2014)

Die Wahl der Aufsichtsratsmitglieder erfolgte für die volle satzungsmäßige Amtszeit bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2016 beschließt.

Die Vergütung des Aufsichtsrats betrug im Geschäftsjahr insgesamt 80 TEUR (Vorjahr: 90 TEUR). Diese setzt sich wie folgt zusammen:

	2014 TEUR	2013 TEUR
Herr Rubino Di Girolamo	25	30
Herr Ronald Meersschaert	25	30
Herr Prof. Prof. h. c. Dr. Dr. Dr. h. c. Reinhard Schnettler (Austritt 13.06.2014)	20	30
Herr Biense Visser (Eintritt 13.06.2014)	10	0
Gesamt	80	90

Im Berichtsjahr erfolgten Auszahlungen in Höhe von 125 TEUR (Vorjahr: 70 TEUR). Davon entfallen keine Auszahlungen an frühere Aufsichtsräte (Vorjahr: 0 TEUR).

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind neben ihrer Tätigkeit für die *aap* Implantate AG Mitglied in folgenden weiteren Kontrollgremien:

Herr Biense Visser	HZPC Holland B.V., Joure (Niederlande), Vorsitzender des Aufsichtsrats Cooperatieve Koninklijke Cosun U.A. (Royal Cosun), Breda (Niederlande), Mitglied des Aufsichtsrats seit 13.06.2014
Herr Ronald Meersschaert	Toeca International Company B.V., Arnheim (Niederlande), Mitglied des Aufsichtsrats Novum Bank Ltd., Gzira (Malta), Mitglied des Verwaltungsrats
Herr Rubino Di Girolamo	Deepblue Holding AG, Zug (Schweiz), Verwaltungsratspräsident Metalor Dental Holding AG, Zug (Schweiz), Mitglied des Verwaltungsrats
Herr Prof. Prof. h.c. Dr. Dr. Dr. h.c. Reinhard Schnettler	Kliniken des Main-Taunus-Kreises GmbH, Bad Soden/Frankfurt, Mitglied des Aufsichtsrats

Der Anteilsbesitz der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands stellt sich wie folgt dar:

	Aktien		Optionen	
	2014	2013	2014	2013
<u>Aufsichtsrat</u>				
Biense Visser (seit 13.06.2014)	275.196	395.000	200.000	400.000
Ronald Meersschaert	0	0	0	0
Rubino Di Girolamo	1.626.157	1.626.157	0	0
Prof. Prof. h.c. Dr. Dr. Dr. h.c. Reinhard Schnettler (bis 13.06.2014)	197.094	197.094	0	0
<u>Vorstand</u>				
Bruke Seyoum Alemu	70.000	70.000	150.000	350.000
Marek Hahn	35.000	30.000	150.000	175.000

Die beizulegenden Zeitwerte der Optionen im Zeitpunkt der Gewährung liegen zwischen 0,87 EUR und 0,39 EUR (Vorjahr: 0,87 und 0,39 EUR).

(20) Beteiligungen

I. Verbundene Unternehmen (§ 271 Abs. 2 HGB)

Name	Sitz	Beteiligungs-	Eigenkapital	Ergebnis
		anteil		
		%	TEUR	TEUR
aap Biomaterials GmbH	Dieburg	100	2.222	0
MAGIC Implants GmbH	Berlin	100	23	-2
aap Implants Inc.	Dover, Delaware, USA	0	0	0

II. Beteiligungen

Name	Sitz	Beteiligungs-	Eigenkapital	Ergebnis
		anteil		
		%	TEUR	TEUR
AEQUOS Endoprothetik GmbH	München	4,57	-50	-30
aap Joints GmbH	Berlin	33	3.107	-154

Die Angaben zur AEQUOS Endoprothetik GmbH betreffen den Jahresabschluss zum 31.12.2013.

(21) Angaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG werden nachfolgend, die der aap zugegangenen Mitteilungen nach § 21 Abs. 1 oder Abs. 1a des WpHG mit der letzten, jeweilig gemeldeten Beteiligungsstufe wiedergegeben. Zu diesen Mitteilungen sind Personen verpflichtet, deren Stimmrechte an der aap Implantate AG durch Erwerb, Veräußerung oder sonstiger Weise direkt oder indirekt 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 %, 50 % oder 75 % erreichen oder über- oder unterschreiten.

2014:

Die Merval AG, Zug, Schweiz hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 14.10.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der aap Implantate AG, Berlin, Deutschland am 13.10.2014 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,13 % (das entspricht 960.000 Stimmrechten) betragen hat.

Die Taaleritehdas Plc., Helsinki, Finnland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 21.08.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der aap Implantate AG, Berlin, Deutschland am 19.08.2014 die Schwelle von 5% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,0048 % (das entspricht 1.535.000 Stimmrechten) betragen hat. 5,0048 % der Stimmrechte (das entspricht 1.535.000 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG in Verbindung mit Satz 2 WpHG zuzurechnen. Zugerechnete Stimmrechte werden dabei gehalten über folgende Aktionäre, deren Stimmrechtsanteil an der aap Implantate AG jeweils 3 % oder mehr beträgt: Taaleritehdas ArvoRein Equity Fund.

Die Taaleritehdas Wealth Management Ltd., Helsinki, Finnland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 21.08.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der aap Implantate AG, Berlin, Deutschland am 19.08.2014 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,0048 % (das entspricht 1.535.000 Stimmrechten) betragen hat. 5,0048 % der Stimmrechte (das entspricht 1.535.000 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG in Verbindung mit Satz 2 WpHG zuzurechnen. Zugerechnete Stimmrechte werden dabei gehalten über folgende Aktionäre, deren

Stimmrechtsanteil an der *aap* Implantate AG jeweils 3 % oder mehr beträgt: Taaleritehdas ArvoRein Equity Fund.

Die Taaleritehdas Fund Management Ltd., Helsinki, Finnland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 21.08.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der *aap* Implantate AG, Berlin, Deutschland am 19.08.2014 die Schwelle von 5% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,0048 % (das entspricht 1.535.000 Stimmrechten) betragen hat. 5,0048 % der Stimmrechte (das entspricht 1.535.000 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG zuzurechnen. Zugerechnete Stimmrechte werden dabei gehalten über folgende Aktionäre, deren Stimmrechtsanteil an der *aap* Implantate AG jeweils 3 % oder mehr beträgt: Taaleritehdas ArvoRein Equity Fund.

Die Taaleritehdas ArvoRein Equity Fund, Helsinki, Finnland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 21.08.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der *aap* Implantate AG, Berlin, Deutschland am 19.08.2014 die Schwelle von 5% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,0048 % (das entspricht 1.535.000 Stimmrechten) betragen hat.

Marcel Martinus Jacobus Johannes Boekhoorn, Niederlande, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 21.05.2014 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der *aap* Implantate AG, Berlin, Deutschland, am 20.05.2014 die Schwelle von 15 % unterschritten hat und an diesem Tag 14,41 % (das entspricht 4.418.860 Stimmrechten) betragen hat. Davon sind ihm 14,41 % der Stimmrechte (das entspricht 4.418.860 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der *aap* Implantate AG, Berlin, Deutschland, jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden Marcel Martinus Jacobus Johannes Boekhoorn, Niederlande, dabei Stimmrechte zugerechnet: Semper Fortuna N.V., Rhenen, Niederlande, vormals auch firmierend als Ramphastos Investments N.V., Arnhem, Niederlande; Ramphastos Participaties Coöperatief U.A., Rhenen, Niederlande, vormals auch firmierend als Boekhoorn M & A B.V., Arnhem, Niederlande; Elocin B.V., Bennekom, Niederlande, vormals auch firmierend als Elocin B.V., Arnhem, Niederlande.

Semper Fortuna N.V., Rhenen, Niederlande, vormals auch firmierend als Ramphastos Investments N.V., Arnhem, Niederlande, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 21.05.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der *aap* Implantate AG, Berlin, Deutschland, am 20.05.2014 die Schwelle von 15 % unterschritten hat und an diesem Tag 14,41 % (das entspricht 4.418.860 Stimmrechten) betragen hat. Davon sind ihr 14,41 % der Stimmrechte (das entspricht 4.418.860 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der *aap* Implantate AG, Berlin, Deutschland, jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden Semper Fortuna N.V., Rhenen, Niederlande, dabei Stimmrechte zugerechnet: Ramphastos Participaties Coöperatief U.A., Rhenen, Niederlande, vormals auch firmierend als Boekhoorn M & A B.V., Arnhem, Niederlande; Elocin B.V., Bennekom, Niederlande, vormals auch firmierend als Elocin B.V., Arnhem, Niederlande.

Ramphastos Participaties Coöperatief U.A., Rhenen, Niederlande, vormals auch firmierend als Boekhoorn M & A B.V., Arnhem, Niederlande, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 21.05.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der *aap* Implantate AG, Berlin, Deutschland, am 20.05.2014 die Schwelle von 15 % unterschritten hat und an diesem Tag 14,41 % (das entspricht 4.418.860 Stimmrechten) betragen hat. Davon sind ihr 14,41 % der Stimmrechte (das entspricht 4.418.860 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der *aap* Implantate AG, Berlin, Deutschland, jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden Ramphastos Participaties Coöperatief U.A., Rhenen, Niederlande dabei Stimmrechte zugerechnet: Elocin B.V., Bennekom, Niederlande, vormals auch firmierend als Elocin B.V., Arnhem, Niederlande.

Elocin B.V., Bennekom, Niederlande, vormals auch firmierend als Elocin B.V., Arnhem, Niederlande, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 21.05.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der *aap* Implantate AG, Berlin, Deutschland, am 20.05.2014 die Schwelle von 15 % unterschritten hat und an diesem Tag 14,41 % (das entspricht 4.418.860 Stimmrechten) betragen hat.

FIL Investments International, Hildenborough, Großbritannien, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 06.05.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der *aap* Implantate AG, Berlin, Deutschland, am 05.05.2014 die Schwelle von 3 % und 5 % überschritten hat und an diesem Tag 5,53 % (das entspricht 1.695.000 Stimmrechten) betragen hat. Davon sind ihr 5,53 % der Stimmrechte (das entspricht 1.695.000 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen. Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der *aap* Implantate AG, Berlin, Deutschland, jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden der FIL Investments International, Hildenborough, Großbritannien, dabei Stimmrechte zugerechnet: Fidelity Funds SICAV, Luxemburg, Luxemburg.

FIL Holdings (UK) Limited, Hildenborough, Großbritannien, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 06.05.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der *aap* Implantate AG, Berlin, Deutschland, am 05.05.2014 die Schwelle von 3 % und 5 % überschritten hat und an diesem Tag 5,53 % (das entspricht 1.695.000 Stimmrechten) betragen hat. Davon sind ihr 5,53 % der Stimmrechte (das entspricht 1.695.000 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 WpHG zuzurechnen. Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der *aap* Implantate AG, Berlin, Deutschland, jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden der FIL Holdings (UK) Limited, Hildenborough, Großbritannien, dabei Stimmrechte zugerechnet: Fidelity Funds SICAV, Luxemburg, Luxemburg.

FIL Limited, Hamilton, Bermuda, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 06.05.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der *aap* Implantate AG, Berlin, Deutschland, am 05.05.2014 die Schwelle von 3 % und 5 % überschritten hat und an diesem Tag 5,53 % (das entspricht 1.695.000 Stimmrechten) betragen hat. Davon sind ihr 5,53 % der Stimmrechte (das entspricht 1.695.000 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen. Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der *aap* Implantate AG, Berlin, Deutschland, jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden der FIL Limited, Hamilton, Bermuda, dabei Stimmrechte zugerechnet: Fidelity Funds SICAV, Luxemburg, Luxemburg.

Fidelity Funds SICAV, Luxemburg, Luxemburg, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 06.05.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der *aap* Implantate AG, Berlin, Deutschland, am 05.05.2014 die Schwelle von 3 % und 5 % überschritten hat und an diesem Tag 5,53 % (das entspricht 1.695.000 Stimmrechten) betragen hat.

Die Ennismore Fund Management Limited, London, Großbritannien hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der *aap* Implantate AG, Berlin, Deutschland am 05.03.2014 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tag 4,18 % (1.282.556 Stimmrechte) beträgt. 4,18 % der Stimmrechte (das entspricht 1.282.556 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG u.a. von der Ennismore European Smaller Companies Fund, Dublin, Irland zuzurechnen.

Herr William Geoffrey Oldfield, Großbritannien hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der *aap* Implantate AG, Berlin, Deutschland am 05.03.2014 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tag 4,18 % (1.282.556 Stimmrechte) beträgt. 4,18 % der Stimmrechte (das entspricht 1.282.556 Stimmrechten) sind Herrn Oldfield gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG in Verbindung mit § 22 Abs. 1, Satz 2 WpHG u.a. von der Ennismore European Smaller Companies Fund, Dublin, Irland zuzurechnen.

Die Ennismore European Smaller Companies Fund, Dublin, Ireland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der *aap* Implantate AG, Berlin, Deutschland am 05.03.2014 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tag 3,43 % (1.051.922 Stimmrechte) beträgt.

Jan Albert de Vries, Niederlande hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der *aap* Implantate AG, Berlin, Deutschland am 15.01.2014 die Schwelle von 15 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 14,72 % (das entspricht 4.514.706 Stimmrechten) betragen hat. 14,72 % der Stimmrechte (das entspricht 4.514.706 Stimmrechten) sind Herrn de Vries gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG von der Noes Beheer B.V. zuzurechnen.

Die Noes Beheer B.V., Nijmegen, Niederlande hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der *aap* Implantate AG, Berlin, Deutschland am 15.01.2014 die Schwelle von 15 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 14,72 % (das entspricht 4.514.706 Stimmrechten) betragen hat.

2009:

Herr Jürgen W. Krebs, Schweiz, hat am 13. Januar 2009 die Schwellen von 30, 25, 20 und 15 % unterschritten. Herr Krebs hielt am 13. Januar 2009 3.287.200 Aktien (12,35 %), wovon ihm 346.000 Aktien (1,30 %) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die Merval AG zugerechnet werden.

Die Merval AG, Zug, Schweiz, hat am 13. Januar 2009 die Schwelle von 30, 25, 20, 15, 10, 5 und 3 % unterschritten. Die Merval AG hielt am 13. Januar 2009 346.000 Aktien (1,30 %).

Herr Rubino di Girolamo, Schweiz, hat am 13. Januar 2009 die Schwellen von 30, 25, 20, 15 und 10 % unterschritten. Herr di Girolamo hielt am 13. Januar 2009 1.530.000 Aktien (5,75 %), wovon ihm 1.530.000 Aktien (5,75 %) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die Deepblue Holding AG zugerechnet werden.

Die Deepblue Holding AG, Zug, Schweiz, hat am 13. Januar 2009 die Schwellen von 30, 25, 20, 15 und 10 % unterschritten. Die Deepblue Holding AG hielt am 13. Januar 2009 1.530.000 Aktien (5,75 %).

2008:

Die DZ Bank AG, Frankfurt am Main, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 09.09.2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der *aap* Implantate AG, Berlin, Deutschland, ISIN: DE0005066609, WKN: 506660 am 05.09.2008 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 4,8 % (das entspricht 1.267.357 Stimmrechten) betragen hat.

(22) Honorar des Abschlussprüfers

Die Angabe des Honorars des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr entfällt nach § 285 Nr. 17 HGB, da die Angaben in dem Konzernabschluss der *aap* Implantate AG enthalten sind.

(23) Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die *aap* Implantate AG hat die gemäß § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zur Anwendung des Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben und den Aktionären auf unserer Website (www.aap.de/de/Investoren/Corporate-Governance) zugänglich gemacht.

Berlin, 30. April 2015

Der Vorstand



Bruke Seyoum Alemu
Vorstandsvorsitzender/CEO



Marek Hahn
Mitglied des Vorstands/CFO

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Berlin, 30. April 2015

Der Vorstand

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Bruke Seyoum Alemu', written over a horizontal line.

Bruke Seyoum Alemu
Vorstandsvorsitzender/CEO

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Marek Hahn', written over a horizontal line.

Marek Hahn
Mitglied des Vorstands/CFO

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der *aap* Implantate AG, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1.1.2014 bis 31.12.2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht der *aap* Implantate AG nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht der *aap* Implantate AG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht der *aap* Implantate AG vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts der *aap* Implantate AG. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht der *aap* Implantate AG steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, 30. April 2015
RBS RoeverBroennerSusat GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Helmut Schuhmann
Wirtschaftsprüfer

Ralf Bierent
Wirtschaftsprüfer